

Preis 3,50 €

Regionalmagazin des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimat · Jugend & Familie · Wandern · Radfahren · Naturschutz

94. JAHRGANG
AUSGABE 5-2025



Das Museumszentrum Rehau

*Geschichte von Rehau
und Schlesien*

Seiten 14-15

Lost Places – Zeitzeugen der Industriekultur

*Die ehemalige Porzellanfabrik
Kronester*

Seiten 16-18

Ein bemerkenswertes Felsgebilde

*Der Hohe Stein auf dem Kamm
des Waldsteinzugs*

Seite 19



HEIMAT IST
UNSER ANTRIEB

MATTHES
MOBILITÄT MIT STERN

www.auto-matthes.de



Gipfelrestaurant Asenturm 1024m
auf dem Ochsenkopf

- Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- Terrasse mit 100 Sitzplätzen
- Gutbürgerliche Küche
- Fränkische Spezialitäten
- Hausgemachte Brotzeiten
- Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
9:00 – 17:00 Uhr

Montag Ruhetag
*Dienstag bei gutem
Wetter nur Kiosk*

Pächter: Martin Reichenberger Tel.: 09276 - 252
www.asenturm.de info@asenturm.de




KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

**Natürlich mit
uns bauen!**



KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de



**MIT
TRADITION
ZUR
INNOVATION**

www.druckkultur.de

AUFKLEBER	KARTEN
AUFSTELLER	KATALOGE
BANNER	MAILINGS
BLÖCKE	MINI-BOOKLETS
BRIEFPAPIER	PLAKATE UND
BRIEFUMSCHLÄGE	POSTER
BROSCHÜREN	MAPPEN
BÜCHER	PROSPEKTE
FALTSCHACHTELN	SCHUBER
FALTTÜTEN	VERPACKUNGEN
FLYER	VERSANDTASCHEN
FOLDER	VISITENKARTEN
KALENDER	UVM.



SIEBENSTERN – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Telefon: 09232 700755

E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

DAS REGIONALMAGAZIN

ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Einzelnummern können für 3,50 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTFÜHRUNG:

Wolfgang Neidhardt, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

TITELFOTO:

Mähring bei Warmensteinach
Foto: Rüdiger Taubald

ANZEIGENVERWALTUNG:

Fichtelgebirgsverein e.V., Wunsiedel

GRAFIK, LAYOUT, DRUCK & VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

ZUSCHRIFTEN bitte an:

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
info@fichtelgebirgsverein.de oder
wolfgang_neidhardt@web.de

ANZEIGENPREISE

siehe Mediadata 2025

Auflage: 9.000

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 6-2025 ist
18. November 2025

Herbststernwanderung in Grassemann

Liebe Heimat- und Wanderfreunden- und freunde,

bei der Herbststernwanderung am 14. September in Grassemann fanden sich insgesamt rund 190 Wanderer und 10 Radfahrer aus 22 Ortsvereinen ein. Den Teilnehmern möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken, genau wie der ausrichtenden OG Oberwarmensteinach. Denn nur damit können wir die jahrzehntelange Tradition unserer Zusammenkünfte auf dieser Ebene lebendig halten. Gleichwohl kann die Zahl der Teilnehmer und Ortsgruppen, trotz des parallel stattfindenden Backofenfestes, als zusätzliches Werbemittel, nicht wirklich unser Anspruch und unsere Erwartungshaltung sein, wenngleich eine geringfügige Steigerung gegenüber den letzten Sternwanderungen zu verzeichnen war. Wir müssen und werden uns daher Gedanken zum bisherigen Format machen. Ob dieses noch zeitgerecht ist, werden wir zeitnah diskutieren und versuchen mögliche Alternativen zu finden. Gerne sind wir dazu auch für konstruktive Hinweise dankbar.

Am 20./21. September wurde mit einer Reihe von tollen Angeboten rund um das Thema „Radfahren“ der grenzüberschreitende Egerradweg feierlich eröffnet. Ein Projekt mit über 10 Mio. Euro Gesamtkosten, das einen weiteren großen und wichtigen Baustein für die Infrastruktur des Radwegenetzes und unser Freizeitangebot sowohl für Einheimische als auch Touristen darstellt. Gleichzeitig eine völkerverbindende Einrichtung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und unserem Nachbarland Tschechien. Dieser Weg ergänzt in sinnvoller Weise die bereits vorhandenen Radwege wie den Main-Radweg, den Naabtal-Radweg und dem Brückenradweg Bayern-Böhmen.

Unser Referat „Radfahren“ mit seinen aktiven Machern hatte für die Eröffnung in den verschiedenen Orten entlang des Verlaufs (Weißenstadt, Markt-leuthen, Kaiserhammer, Hohenberg/Eger) verschiedene Aktionen und Infostände angeboten. Herzlichen Dank an unsere Radfahrercrew mit Referatsleiter Thomas Edelmann und Ralf Wittmann als Hauptinitiator. Damit haben wir für unsere in den letzten Monaten enorm wachsenden Radfahrgruppen in vielen Ortsvereinen ein umfassendes Angebot im Radwegenetz, das unsere Arbeit auf diesem Sektor weiter beflügeln dürfte. Herzlichen Dank den zudem beteiligten Ortsvereinen Bad Weißenstadt, Markt-leuthen, Hohenberg, Selb-Plößberg/Selb, dem Naturschutzreferat und Christian Kreipe.

Auch bei unseren vereinseigenen Unterkunftshäusern bleiben wir am Ball. So werden im Herbst im Köseinehaus Baumaßnahmen erfolgen, die vor allem der Ertüchtigung des Brandschutzes dienen. Im Waldsteinhaus stehen kleinere Verbesserungen bei der Pächterwohnung an. Für den Februar 2026 ist eine größere Baumaßnahme an der sogenannte Veranda vorgesehen. Diese dient primär der energetischen Optimierung. Zusätzlich wird der Raum entsprechend ertüchtigt, um auch als Vortrags-/Seminarraum genutzt zu werden.

Ich wünsche Ihnen/Euch allen einen schönen und erlebnisreichen Wanderherbst 2025!

Ihr/ Euer Rainer Schreier
Hauptvorsitzender





**Der Mitterhof bei Waldsassen:
Barbecue und Omas Käsekuchen**

Seiten 10-11



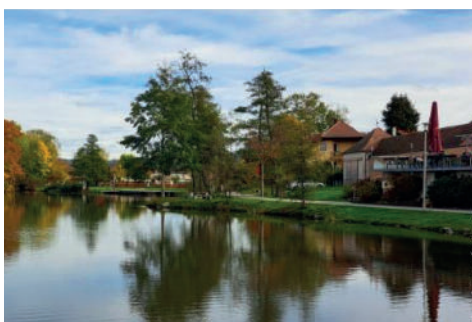
**Lost Places – Zeitzeugen der
Industriekultur**

Seiten 16-18



**Lieblingswanderung zum
Hausberg Meierhofs**

Seiten 22-23



**Radtour
zur Fichtelnaab**

Seiten 32-33

Inhalt

AUS DEM VEREINSLEBEN – HAUPTVEREIN

Editorial	3
Aktive Mitglieder	5
Wir kümmern uns um deinen Weg	6-7
FGV Herbststernwanderung	7
FGV meets Sommerlounge	8
Gipfeltour mit Guide	9

WIRTE UND IHRE HÄUSER

Der Mitterhof bei Waldsassen	10-11
------------------------------	-------

KULTUR

Museumszentrum Rehau	12-13
Jean Paul und die Frauen	14
Der Bischofsgrüner Wolfsgarten	15
Lost Places	16-18

WANDERN/RADFAHREN

Eröffnung Egerradweg	21
Lieblingswanderung	22-23
Radtour zur Fichtelnaab	32-33
Mache dein Rad winterfest	33

HEIMAT

Der Hohe Stein	19
Schüler laufen für einen guten Zweck	20
Buchempfehlungen	26
Dialekt	27
Kennen Sie ...	28-29

JUGEND UND FAMILIE

Fichtelfuture	30-31
---------------	-------

NATURSCHUTZ

Unsere FGV-Biotope	24-25
--------------------	-------

AUS DEN ORTSVEREINEN

Ein Rätsel für aufmerksame Leser	8
Berichte und Ehrungen	34-47
Wir begrüßen neue Mitglieder	45
Wir nehmen Abschied	47



Aktive Mitglieder

Wir stellen vor: Johannes Pittroff



Gib uns doch einen kurzen Überblick über dein Alter, deinen Familienstand und deinen Beruf

Ich bin 36 Jahre alt, ledig und Redakteur.

Wo bist du zuhause und was tust du in der Ortsgruppe und im Hauptverein des FGV?

Ich bin im schönen Gundlitz zuhause und im Stambacher Weißensteinverein aktiv. Ich schreibe über die Vortragsabende und andere Veranstaltungen des Weißensteinvereins. Im Hauptverein versuche ich, bei den hauseigenen Publikationen mitzuarbeiten – eine Aufgabe, für die bei mir bisher aber leider zu wenig Zeit blieb.

Wie bist du zum FGV gekommen?

Nach beruflichen Stationen in der Ferne und der Rückkehr in die Heimat durfte ich einiges Altbekannte neu entdecken – so auch den Fichtelgebirgsverein.

Wie lange bist du schon aktiv?
Seit etwa zwei Jahren.

Worin siehst du die Stärken des FGV?

Die Verbindung aus Natur- und Heimatpflege, Kultur, Geschichte und Geologie ist vielfältig und doch gehören alle Bereiche zusammen. Ähnlich ist es mit den vielen Ortsvereinen.

Was muss der Verein tun, um mit der Zeit zu gehen?

Er sollte sich zwar für aktuelle Themen und Ansprüche wie naturnahen Tourismus in Verbindung mit digitalen Angeboten öffnen, zugleich sollte er aber Traditionen und Geschichtsbewusstsein wahren.

Wo sind deine Lieblingsplätze im Fichtelgebirge?

Natürlich rund um den Weißenstein – aber auch der Waldstein ist weit oben auf der Liste.

Gemeinsam die Welt erleben ... BEGLEITETE GRUPPENREISEN 2026

FLUG-WANDERREISEN 2026

MALLORCA / SOLLER	16.03. – 23.03.26	ab 1298,- €
MADEIRA	16.04. – 23.04.26	ab 1498,- €
ALGARVE	02.05. – 09.05.26	ab 1348,- €
RHODOS	03.05. – 10.05.26	ab 1186,- €
SARDINIEN	12.05. – 19.05.26	ab 1448,- €
LA GOMERA	10.06. – 17.06.26	ab 1358,- €
AZOREN / SAO MIGUEL	21.06. – 28.06.26	ab 2098,- €
JAKOBSWEG	22.06. – 29.06.26	ab 1748,- €

KOMFORTBUS-WANDERREISEN 2026

BORNHOLM	21.05. – 28.05.26	ab 1298,- €
PROSECCOSTRASSE	13.09. – 19.09.26	ab 1088,- €

VORSCHAU 2026

SORRENT/AMALFIKÜSTE	17.04. – 24.04.26
SAMOS	05.05. – 12.05.26
MALLORCA TREKKINGTOUR	Frühjahr 2026
ANDALUSIEN	Herbst 2026
GARDASEE	Herbst 2026

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312 FRAU ULRIKE HERMANN

Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter www.reisecenter-schaffranek-kulmbach.de

UNSERE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro. Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen.

Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage. Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer. Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels.



Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Webergasse 8 | 95326 Kulmbach | Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 | Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: KU@reisecenter-schaffranek.de | www.reisecenter-schaffranek.de

*Ihre Wanderspezialisten
mit viel Erfahrung!*

Wir kümmern uns um deinen Weg



Mehrere regionale Firmen haben sich an den Firmenwegweisern beteiligt und haben Bänke für unsere Wanderwege gesponsert.

Von Carolin Gley

Der Fichtelgebirgsverein kümmert sich um mehr als 4.000 Kilometer Wegenetz. Durch zahlreiche ehrenamtliche Markierungswarte und Wegepaten in den Ortsvereinen ist dies überhaupt erst möglich. Das alles kostet natürlich auch Geld und da der FGV für die Wegweiser zuständig ist, ist am Köseinehaus und Seehaus ein Wegweiser der etwas anderen Art entstanden. Die Einnahmen fließen wieder in die Instandhaltung der Wege sowie zahlreichen Besteigungsanlagen. Bei einer Wanderung gehört eine Einker oder Rucksackverpflegung oftmals dazu. Auch um einfach mal die Schönheiten des Fichtelgebirges zu genießen, sind Ruhebänke an unseren Wegen aufgestellt. An acht Standorten wurden marode Bänke ausgetauscht beziehungsweise neue Plätze



Bank bei Vielitz am Nordweg



Bank bei Erkersreuth am Perlenradweg

für Bänke gefunden. Ein herzliches Dankeschön an unsere Ortsvereine,



die das Aufstellen und die Pflege der gesponserten Bänke übernehmen.

Folgende Firmen haben sich an den beiden Projekten finanziell beteiligt, vielen Dank dafür:

BD Sensors GmbH, Thierstein
Cube Bikes – Pending System GmbH & Co. KG, Waldershof
Farbenwerke Wunsiedel GmbH, Wunsiedel
Firmengruppe Birke, Wunsiedel
indibit GmbH, Bayreuth
MGS Motor Gruppe Sticht GmbH & Co. KG, Wunsiedel
Ponnath Die Meistermetzger GmbH, Kemnath
ProComp Professional Computer GmbH, Marktredwitz
Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG, Bad Weißenstadt

Südleder GmbH & Co. KG, Rehau
Vishay Electronic GmbH, Selb



Möchte auch Ihre Firma eine Bank oder Sitzgruppe für unsere Wanderwege sponsern?

Gerne können Sie mit Carolin Gley unter marketing@fichtelgebirgsverein.de Kontakt aufnehmen.



FGV-Herbststernwanderung 2025

Von Rüdiger Taubald

Warum nicht das Backofenfest in Grassemann mit der Herbststernwanderung des FGV verbinden, so die Idee von Hermine Göres und der Oberwarmensteinacher FGV Truppe, die auch den Aktionstag ausrichteten. Etliche Neuerungen waren am Start und erwiesen sich als sehr erfolgreich. So zum Beispiel eine geführte Hundewanderung, und auch diverse Radtouren, aus allen Himmelsrichtungen zum Festplatz.

Trotz des widrigen Wetters, die gemessene Außentemperatur betrug 13 Grad, kamen doch knapp 200 Wanderer aus 22 Ortsvereinen, etliche Radsportler und 10 Hundewanderer.

Die Oberwarmensteinacher legten sich mächtig ins Zeug und versorgten die Wanderer mit Kaffee und einer riesigen Kuchenauswahl, Bratwürsten, Kartoffelsuppe, diversen Getränken und für die Kleinen gabs Steckerlbrot über dem Lagerfeuer.

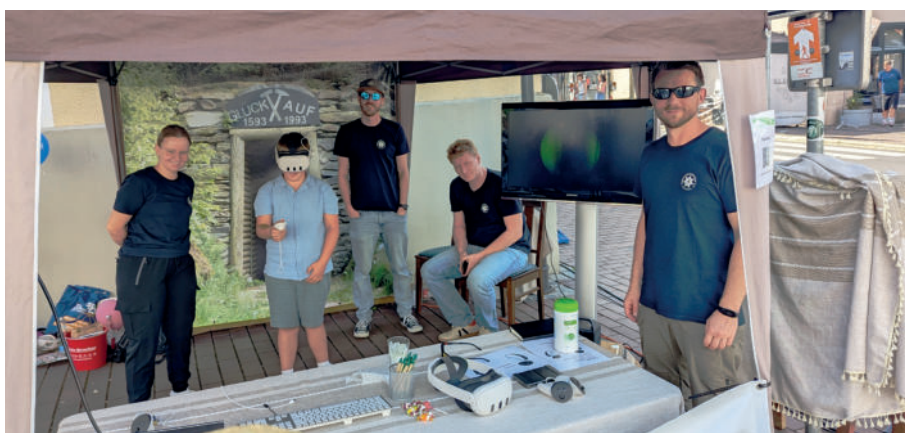


FGV meets Sommerlounge 2025

Bei der diesjährigen Sommerlounge in Wunsiedel waren über 100 Aussteller dabei, auch der Fichtelgebirgsverein war mit einem großen Infostand vertreten.

Tausende Menschen strömten in die Festspielstadt, auch wir haben tolle Gespräche führen können. Eingedeckt mit unseren Taschen, Flyern und Broschüren konnten die Besucher am Stand des Referats Montanhistorik VR-Brillen ausprobieren und sich dabei in einem Bergwerk umsehen. Auch das Radreferat war vertreten und hat seine Radtouren sowie Aktivitäten vorgestellt. Mit Unterstützung vom Gesundheitsteam aus Wunsiedel konnten Kinder sich an der Fühlkiste mit Waldutensilien ausprobieren und Buttons bemalen. Sehr gut kam auch das Schätzglask mit Kiefernzapfen bei den Besuchern an, wobei mit Schätzungen zwischen 56 und 308 Zapfen alles dabei war.

Die richtige Anzahl von 177 Zapfen hat keiner der 224 Teilnehmer getroffen, aber mit einer Stückzahl daneben dafür zwei Personen. An dieser Stelle gratulieren wir Jörg Rohleder



aus Rehau und Norbert Dürbeck aus Arzberg zu ihrem Gewinn.

» Bilder: Ralf Wittmann
» Text: Carolin Gley

Ein Rätsel für aufmerksame Leser

Wir fragen: **Wo steht dieser Wegweiser?**

Einsendungen bitte an die FGV-Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Diesmal zu gewinnen: ein heimatkundliches Buch. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los unserer Glücksfee. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 4/25 war der Standort Förmitz. Der Quiz-Gewinner ist: Stefan Rüpplein aus Schwarzenbach/Saale.



Gipfeltour mit Guide

Ein Sommerlounge Hauptpreis führt mit dem FGV ins Fichtelgebirge

Marktredwitz,
Ein Hauptpreis mit Erlebnis-
charakter: Ingrid Stephan
gewann bei der Sommerlounge 2025
eine geführte Wanderung für zwei
Personen durch das Fichtelgebirge
– begleitet vom Hauptvorsitzenden
des Fichtelgebirgsvereins, Rainer
Schreier.

Von Karches zum Haberstein

Vom Karches-Parkplatz aus begann
der Aufstieg zum Haberstein (923 Me-
ter). Der markante Seitengipfel des
Schneebergs ist geprägt von einem
imposanten Granit-Blockmeer und
bietet auf seiner Aussichtskanzel
einen eindrucksvollen Blick über das
Fichtelgebirge.

Weiter zum Nußhardt mit „Stuben- besuch“

Nächstes Ziel war der Nußhardt
(972 Meter), dritthöchster Gipfel der
Region. Besonders faszinierend fan-
den die zwei Teilnehmerinnen die
geologischen Formationen mit ihren
sogenannten Druidenschüsseln so-
wie die Nußhardt-Stube, eine rund
50 Meter lange Felsenhöhle.

Einkehr im Seehaus

Nach einer weiteren Etappe erreichte
die Dreiergruppe das traditionsrei-
che Seehaus (922 m). Bereits 1928 er-
baut, zählt es heute zu den beliebtes-
ten FGV-Gipfelhäusern. Die Wirtin
Monika Hübner und ihr Team emp-
fingen die Wanderer ausgesprochen
herzlich und mit einer kulinarischen



Köstlichkeit: Es gab als Tagesemp-
fehlung eine Kärntner Nudelspezia-
lität mit dreierlei Füllung.

Rückweg durch die Saugasse

Gestärkt und mit vielen gesammel-
ten Eindrücken trat die kleine Gruppe
den Rückweg an. Über die steile Sau-
gasse ging es hinab zum Endpunkt
am Seehaus-Parkplatz.

Wissen, Geschichte und Vereins- arbeit

Unterwegs vermittelte Rainer Schrei-
er spannende Einblicke in die Ge-
schichte und Natur des Gebirges. So

erfuhren die Teilnehmer, dass das
Fichtelgebirge ein Alter von circa 350
Millionen Jahren hat. Auch die viel-
fältige Arbeit des FGV beeindruckte
– von der Pflege der Wanderwege bis
zum Engagement im Naturschutz.
Ergebnis: Am Ende der Tour konnte
der Verein die beiden Wanderfrauen
gleich als neue Mitglieder begrüßen.

„Wir freuen uns, wenn wir Menschen
für die Schönheit unserer Landschaft
und die Arbeit des Vereins begeistern
können. Jede Tour zeigt, wie lebendig
unsere Region ist“, so Rainer Schrei-
er.
» Ingrid Stephan



Aktuelle Termine und Veranstaltungen
der Ortsgruppen finden Sie online unter
www.fichtelgebirgsverein.de/veranstaltungen/



Von der Nachttischlampe bis zum Eierlikör

Auf der Straußenfarm bei Waldsassen stellen Kerstin und Matthias Frank nicht nur Produkte her, die sie selbst züchten.



Von Wolfgang Neidhardt

Das Tier steht im Mittelpunkt, hier auf dem Mitterhof östlich von Waldsassen. Denn auf der Straußenfarm gibt es noch viel mehr als nur diese Laufvögel. Kerstin und Matthias Frank züchten Schweine, Schafe, Ziegen, darunter einige seltene Rassen und verkaufen viele Produkte dieser Tiere. Im Laden finden sich eine Menge Produkte der Selbstvermarktung, vom Eierlikör und der Nachttischlampe in Form eines Straußeneies bis zu Strickwaren und Köstlichkeiten wie etwa geräucherter Würsten, Hausmacherleberwurst oder Schafsleberkäse.

„Omas
Käsetorte backe
ich nach dem
Originalrezept“

Kerstin Frank

„Der Strauß ist aber als Nutztier besonders interessant“, sagt Matthias Frank. „Feder, Eier, Schalen, Leder und vieles mehr.“ Beim Besuch im Mitterhof sind die Tiere gerade am Fressen im Stall, begleiten den Gastgeber und die Gäste aber sofort nach außen in den großen Auslauf. „Die Weibchen sind ungefährlich, bei

den schwarz gefärbten Männchen musst du schon ein bisschen aufpassen“, sagt Frank. „Es sind übrigens Lauftiere, und die brauchen eine Menge Auslauf.“ Strauße können übrigens bis zu 60 Jahre alt werden. Im Jahr, genauer im Sommerhalbjahr, legen sie, wetterabhängig, im Schnitt 20 bis 30 Eier. „Und der Nachwuchs wächst pro Woche um zehn Zentimeter.“

Neben den Straußen fühlen sich Puten pudelwohl. „Wir ziehen sie ohne Medikamente groß – und das schmeckt man, wie bei jedem Tier am Fleisch.“ Im Stall nebenan stehen vorwiegend Coburger Fuchsschafe. Aus ihrer Wolle lassen die Franks

Pullover produzieren. „Die 40 Tiere haben unsere Wiese leergefüttert, und jetzt stehen sie eben im Stall.“ Im Januar und Februar kommen dann etwa 40 Lämmer zur Welt. Einen Stall weiter fühlen sich Schweine wohl, neben Strohschweinen auch Wollschweine der Rasse Mangalitza aus Ungarn, die vom Aussterben bedroht ist. Auch die Rotbungen Sattelschweine aus Husum fühlen sich vor den Toren Waldsassens wohl. Nicht nur bei der Zucht, auch in der Küche sind die Franks sehr originell und vielfältig. Auch wenn sie viele Tiere betreuen, stellen sie unter anderem auch eine vegane Bolognese-Soße her. Ein Schrank ist gefüllt mit diversen Sorten Wurst im Glas. „Die kannst du auf den Mond mitnehmen“, sagt Frank zur Haltbarkeit. „Alles kommt aus unserem Stall.“ Käse lässt er herstellen von der Stiftland-Käserei, eine Genossenschaft verarbeitet die Wolle. Und neben den vielen Eigenprodukten gibt es natürlich auch einen Schnaps, von der kleinen Brennerei Schlötzer in Erbdorf. Von Freitag bis Sonntag freut sich der Mitterhof auf sehr viele Gäste. Die kommen wegen des hausgebackenen Kuchens. „Omas Käsetorte backe ich nach dem Originalrezept“, sagt Kerstin Frank, auch der Mohnkuchen sei eine Spezialität. Am Sonntag mittag

gibt es Grillteller oder Schweinebraten. „Gelegentlich bieten wir aber auch Karpfenfilet aus einer nahen Fischzucht an. Und bisweilen wagt sich der Hobbykoch auch einmal an ein Thai Curry.

An jedem zweiten Freitag laden die Franks zum Dinner mit Barbecue und Smoker von Wollschwein ein. „Wer hier kommen will, soll sich aber bitte vorher anmelden.“ Herumgesprochen hat sich das Angebot auf dem Mitterhof weit über die Grenzen des Landkreises Tirschenreuth hinaus. „Wir haben Stammgäste aus Bamberg und Regensburg.“ Die Franks waren auch schon Thema in Sendungen des Bayerischen Rundfunks wie „Lust aufs Land“ oder „Grenzgänger“.

Und natürlich geht es in den Berichten dann auch um die Geschichte des Anwesens. 2014 haben es die Franks übernommen und den Zisterzienserinnen abgekauft. „Das alte Kloster war lange leer gestanden.“ Dann kam zunächst Matthias' Mutter, die auf dem Nachbargrundstück Lamas züchtete. Und da wurde der Sohn neugierig und erwarb das Anwesen. „Alles ist denkmalgeschützt.“ Die Franks haben große Pläne. Im Nebenbau wollen sie eine Gastronomie einrichten, denn an Wochenenden platzt der Laden aus allen Nähten. Im Wohnhaus wollen sie Ferienwohnungen einbauen – und ein Haus für

psychisch Kranke schaffen, in Zusammenarbeit mit dem Sozialteam Tirschenreuth. Matthias Frank fasst zusammen: „Wir wollen das hier einfach nicht verfallen lassen.“

Mitterhof

Mitterhof 1, 95652 Waldsassen

Tel. 0160 7081135

www.straussenfarm-mitterhof.de

Öffnungszeiten:

Mo/Fr 9-12 Uhr

Sa 9-18 Uhr

So 11-18 Uhr



Vier Museen in einem

Am Rehauer Maxplatz ist im alten Rathaus die Geschichte von Rehau, den tschechischen Nachbarorten und von Schlesien zu sehen.



Petra Dosa vor einer Apothekeneinrichtung aus dem 19. Jahrhundert.

Von Wolfgang Neidhardt

Rehau – das ist Leder, das ist die Kartoffel, das ist Industrie, das ist Eisenbahngeschichte und vieles mehr. Und die Stadt pflegt gute Nachbarschaft nach Tschechien und auch die Erinnerung an Mitbürger aus Schlesien. All diese Themen sind zu betrachten im Museumszentrum am Maxplatz von Rehau. Petra Dosa betreut das Haus seit 22 Jahren und plaudert gerne auch ein bisschen mit den Besuchern. „Gehen Sie nur ruhig herum und schauen Sie sich das alles an.“

Wo man mit dem Rundgang beginnt, ist relativ egal. Widmet man sich

zuerst der Stadt Rehau, so erinnern Porzellanstücke, etwa von der Firma Scherzer, an die Vergangenheit der Stadt. Der Viehhandel ist ein Thema. Er hat den Ort lange Zeit geprägt und zu Wohlstand geführt. Dazu gehört auch die Lederfabrik Lenhard. Bilder erinnern auch an die Presshefefabrik. Dann geht es natürlich auch um die Kartoffel, die angeblich vor den Toren der Stadt mit als erstes kultiviert wurde und die noch heute Gegenstand eines Preises ist. Lustiges Detail: „Die Kirche hat die Kartoffel als abseuell höllisch erregend“ veräuelt.

Großen Raum in der Ausstellung nimmt die Bahngeschichte der Stadt ein. Schon seit 1860 hat die Stadt

Anschluss an die Linie nach Eger und Sokolov/Falkenau. Über 100 Lokomotiven und Wagen stammen aus der Sammlung des Rehauers Rüdiger Hofmann. Eines der seltenen Ausstellungsstücke ist ein Eisenbahngeschütz namens „Dora“ aus der Wehrmachtszeit. Dampfmaschinen, Kinderspielzeug und Künstlerpuppen sowie ein Modellherd runden die Ausstellung über die Rehauer Vergangenheit ab.

Den Bogen in die erfolgreiche Gegenwart der Stadt schlagen Tafeln, die unter dem Motto stehen „Raum für Visionen“. Bekanntlich ist Rehau nach dem Brand der Stadt im Jahr 1817 als Modellstadt wieder aufgebaut worden und hat sich zu einer

modernen und erfolgreichen Industriestadt entwickelt.

In drei anderen Räumen wird die Vergangenheit von Schlesien sowie den Nachbargemeinden As/Asch und Hranice/Roßbach aufgearbeitet. In der Schlesischen Heimatstube wird erinnert an die Heidelbeerernte um Eulengebirge, sind Küchengeräte, etwa aus der Zeit um 1900 zu sehen oder ein Impfschein von 1875. Seidenweberei oder ein altes Grabherz sowie die Erinnerung an das Klöppelhandwerk runden das Bild ab, neben alten Fotos, die an die reiche Vergangenheit der Nachbarorte in Tschechien erinnern.

Sie zeigen Asch, sie zeigen aber auch Hranice/Roßbach. Das Museum erinnert an die Zedtwitzer, die das Ascher Ländchen erschlossen haben und zeigt Asch etwa aus dem Jahr 1940. Schnitzereien von Johann Wilhelm Roßbach ergänzen das Bild.



Museumzentrum Rehau

Maxplatz 5-9

95111 Rehau

Tel. 09283 2026

museum@stadt-rehau.de

Öffnungszeiten:

Sonntag von 14 bis 17 Uhr



NO
basics

FASHION
OUTLET

Fashion. Outdoor. Outlet.

In Selb

Im Rosenthal Park

A93 Ausfahrt Selb / Asch

BETTY BARCLAY • **BLONDE NO. 8** • CAMEL ACTIVE • **CARTOON**

CINQUE • **CROSS JEANS** • DIGEL • **FRAAS** • FRANK WALDER

FRIEDA&FREDDIES • KEY LARGO • **LUISA CERANO** • MAERZ

MARVELIS • MILANO • **MORE&MORE** • RABE • **SANETTA**

SMITH&SOUL • **SPEIDEL** • TONI • **VAUDE** • VERA MONT • **ZERO**

NoBasics Fashion Outlet im Rosenthal Park . Am Nordbahnhof 3 . 95100 Selb Mo bis Sa 10 – 18 Uhr

Unsere nächsten Termine...

Schlachtschüssel

Freitag, den 10.10.2025 ab 16:00 Uhr &
Samstag, den 11.10.2025 ab 11:00 Uhr

Kirwa

Donnerstag den 16.10.2025 bis
Montag, den 20.10.2025

Schlachtschüssel

Freitag, den 07.11.2025 ab 16:00 Uhr &
Samstag, den 08.11.2025 ab 11:00 Uhr

Gasthof
Zur schönen Aussicht
Ölbrunn

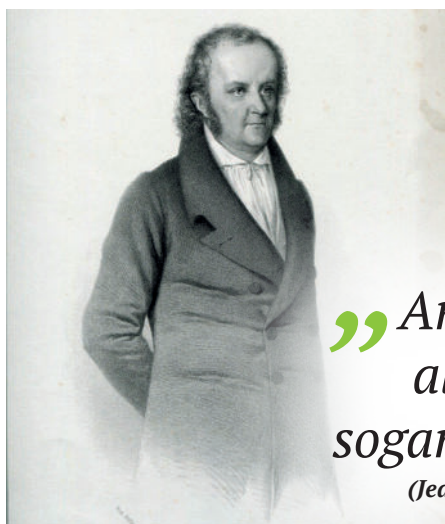
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Telefon: 09234 220
Internet: www.scherm-oelbrunn.de

Familie Scherm Ölbrunn 7 95508 Kulmain

Jean Paul und die Frauen

Ein Beitrag zum 200. Todestag Jean Pauls



„An Weibern ist
alles Herz,
sogar der Kopf.“
(Jean Paul)



Von Yvonne Siller

Jean Paul, eigentlich Johann Paul Friedrich Richter, wurde am 21. März 1763 im oberfränkischen Wunsiedel als ältester Sohn eines protestantischen Pfarrers geboren. Ab seinem 16. Lebensjahr besuchte der wissensdurstige Junge, der alles las, was er in die Hände bekam, das Gymnasium in Hof. Im selben Jahr starb der Vater. Das Studium der Theologie in Leipzig, das er 1781 aufnahm, konnte er kaum finanzieren, stets musste er die Mutter um mehr Geld bitten. Das Studium verfolgte er nur lieblos, war ihm doch längst klar, dass er Schriftsteller werden wollte. Ein Ziel, das er ehrgeizig verfolgte. 1783 erschienen die Grönländischen Prozesse, sein erstes Buch, noch unter dem Pseudonym J. P. F. Hasus, jedoch mit dürftigem Absatz. Als er das Studium aus Geldmangel abbrechen musste und auf der Flucht vor Gläubigern wieder nach Hof zurückkehrte, verdiente er seinen Unterhalt zunächst als Hauslehrer. Nebenbei verfasste Jean Paul satirische Schriften. Der Erfolg ließ auf sich warten, obwohl ihm Die unsichtbare Loge (1793) erste Bekanntheit ver-

schaftete. Hier verwendete er auch zum ersten Mal seinen Künstlernamen, in Anlehnung an Jean Jacques Rousseau, den Jean Paul bewunderte.

Mit Hesperus (1795) gelang ihm schließlich der Durchbruch. Der Roman wurde begeistert aufgenommen und verkaufte sich gut – ein Bestseller, den der aufstrebende Jean Paul größtenteils seiner weiblichen Leserschaft zu verdanken hatte. Töchter aus großbürgerlichem Hause, aber besonders adelige Damen, wie Charlotte von Kalb und Königin Luise von Preußen, die er als seinen „Genius“ bezeichnete, waren fasziniert vom Werk und dem Autor. Bewundernde Schreiben und zahlreiche „Liebesbriefe“ belegen Jean Pauls Wirkung auf die Frauenwelt. Aus anfänglichen, begeisterten Briefwechseln ergaben sich Verbindungen zu besseren Kreisen, die Jean Paul zu nutzen wusste. Er wurde von einzelnen Damen in Hof aufgesucht oder erhielt Einladungen sie zu besuchen, beispielsweise in Weimar und Berlin. Durch die Kontakte die Jean Paul durch die Beziehungen und den Einfluss dieser Damen knüpfen konnte, kletterte der erfolgsverwöhnte Autor rasch die Karriereleiter empor.

Anfangs verfiel er den Schwärmereien der Frauen noch recht schnell und glaubte die Gefühle zu erwidern. Doch als die erste Verliebtheit verflogen war, trennte er sich wieder. Erst mit 38 Jahren heiratete er Karoline Mayer. Aus jeder seiner Beziehungen zu Frauen konnte Jean Paul einen Nutzen für sich ziehen – ob bewusst oder unbewusst. Die Damen schienen dies nicht zu stören. Doch war der Literat auch abhängig von der Gunst der Frauen, der Gunst der Leserinnen – ein Zustand, der sich durch sein ganzes Leben zog. Am 14. November 1825 verstarb Jean Paul in Bayreuth. Tiefere Einblick in das Leben und Wirken Jean Pauls, und insbesondere in seine facettenreiche Beziehung zu Frauen, bietet ein umfangreicher Dauerausstellungsbereich des Fichtelgebirgsmuseums.

Weitere Informationen finden Sie unter: **Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel**
www.fichtelgebirgsmuseum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 10 bis 17 Uhr

Der Bischofsgrüner Wolfsgarten im Bayerischen Fernsehen

Im Rahmen der Sendereihe „Adrians Gschichtla“ des Bayerischen Rundfunks besuchte Dr. Adrian Rossner, zweiter FGV-Hauptvorsitzender und Kulturreferent des Hauptvereins, mit seinem Filmteam den Wolfsgarten bei Wülfersreuth. In Form eines lockeren Interviews mit dem Projektleiter und Bischofsgrüner FGV-Kulturwart für Ortsgeschichte, Jörg Hüttner, entstand eine kurzweilige und kompakte Reportage über die Hintergründe des Wolfsfangs im Bischofsgrüner und Wülfersreuther Forst und die Funktion des Wolfsgartens. Diese Sendung hieß „Heimatgeschichten – Adrians Gschichtla: Bärenfang und Wolfsgarten“ und wurde am 5. Mai 2025 im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt. Sie ist dort auch noch in der Mediathek aufzurufen:

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/wir-in-bayern/adrians-gschichtla-baerenfang-und-wolfsgarten-100.html>

An Adrian ergeht herzlicher Dank für diese tolle Publikation. Gerne

können wir mal wieder etwas Ähnliches machen! » Jörg Hüttner



Das Filmteam für „Adrians Gschichtla“ am Bischofsgrüner Wolfsgarten: von links Produzent Jürgen Neumann, Dr. Adrian Rossner, Jörg Hüttner, Kameramann Benedikt Preißinger und Tontechniker Wolfram Wittstock.

Foto: Kamera-Assistent Paco O'Cortes.



BAUGESELLSCHAFT bbb
BAD BERNECK

Schlüsselfertiges Bauen
Rohbauten · Um- und Anbauten
Landwirtschaftliches Bauen
Sanierungen & Reparaturen
Kleinaufträge · Planungen





Baugesellschaft Bad Berneck GmbH
Maintalstraße 155a · 95460 Bad Berneck
www.baugesellschaft-badberneck.de · 09273 501603-0

**Aktuelle Termine
& Veranstaltungen**





Hönicka Bräu

WUNSIEDLER Landbier

Die schönste Jahreszeit beginnt.

Lost Places: Die ehemalige Porzellanfabrik Kronester in Schwarzenbach/Saale



Von Rüdiger Taubald

Unvergessliche Eindrücke, so lautete 2020 ein Artikel in der Frankenpost, in dem beschrieben wird, wie ich damals mit Kreisarchivpfleger Dr. Adrian Roßner alte Unterlagen der ehemaligen Porzellanfabrik Kronester in Schwarzenbach/Saale in Augenschein nahm. Anschließend daran wurden die Akten von einem Team des Porzellanikons Selb geborgen und ins dortige Archiv überführt, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Während dieser notariell genehmigten Aktion, die über Wochen im Geheimen lief, entstanden auch die Bilder.

Doch kurz zu der Geschichte der ehemaligen Porzellanfabrik J. Kronester GmbH. Angefangen hat alles mit Schmied Johann Paulus Kronester, der sich 1853 in Schwarzenbach niedergelassen hatte. Er heiratete 1854 die Schwarzenbacher Bürgertochter Johanna Hertel. Johann, der einzige Junge aus der Ehe neben zwei Mädchen (ein drittes stirbt kurz nach der Geburt) war das letztgeborene Kind. Auch die Mutter verstarb, als Johann gerade einmal sechs Jahre alt war. Johann Paulus heiratete ein zweites Mal, die Ehe blieb aber kinderlos. Als einziger Sohn erlernte Johann auch das Schmiedehandwerk, übernahm die Schmiede 1890 von seinem

Vater und heiratete die Schwarzenbacherin Anna Johanna Margarethe Merkel. Sechs Kinder sind aus dieser Ehe entstanden.

1904 beschlossen Johann und Anna, eine Porzellanfabrik zu errichten. Der Plan wurde rasch umgesetzt und beide erwarben im März 1905 ein Grundstück. Auch das Finanzielle war schnell geklärt und so wurde die Schmiede 1906 an Karl Fickert verkauft, der daraus einen weithin bekannten Produktionsstandort unter anderem für Steinbruchmaschinen entwickelte. Zwischen Johann Kronester, Gottlieb Pfeifer und Christof Merkel wurde ein Gesellschaftervertrag geschlossen und die Firma „J. Kronester & Co.“ genannt.

1908 verließen die ersten Porzellanartikel die Firma, in der zwischenzeitlich etwa 80 Beschäftigte tätig waren. Geliefert wurde auch nach England und Amerika, wodurch auch die Produktionslinie beeinflusst wurde. Auch das in Mode kommende Elektroporzellan, also Isolatoren und vieles mehr, wurden mit ins Programm genommen. Im Laufe der nächsten Jahre schieden die beiden Partner Pfeifer, durch Ableben, und Merkel aus.

Die beiden Eheleute Kronester riefen daraufhin die neue Gesellschaft, die Porzellanfabrik „J. Kronester & Co. OHG“ am 30.11.1922 als alleinige Gesellschafter ins Leben. Das Stammkapital betrug 480.000 Mark.

Zeitgleich wurde ein dritter Rundofen gebaut, ein vierter sollte folgen. Auch schlossen Anna und Johann am selben Tag einen weiteren Vertrag, in dem sie einen Teil ihrer Geschäftsanteile an die sechs Kinder abtraten.

1928 kam die Idee auf, anstatt der üblichen Rund- moderne Tunnelöfen zu installieren. Als die finanziellen Mittel 1932 vorhanden waren, rutschte allerdings das mit dem Bau beauftragte Eisenwerk in der Nachbarschaft in die Zahlungsunfähigkeit. Durch die Übernahme konnte es gerettet und anschließend zu einem Zulieferer für Motoren- und Kugellager umgebaut werden. 1938 wurde endlich gebaut und die Porzellanfabrik verfügte nun über zwei moderne Tunnelofenanlagen für Glüh- und Glattbrand.

Der zweite Weltkrieg bedrohte die Existenz des Werkes, da keine kriegswichtigen Fabrikate hergestellt werden konnten. Glücklicherweise konnte die Schließung abgewendet werden – auch weil die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst die Hauptabnehmer waren. Im April 1948 starteten Johanns Söhne neu durch und riefen die „Porzellanfabrik J. Kronester GmbH“ mit einem Grundkapital von 96.000 DM ins Leben. Am 2. September 1953 starb Johann Kronester im Alter von 94 Jahren nach kurzer Krankheit, woraufhin seine Kinder Erwin, Alfred und Paul in die Fußstapfen traten.



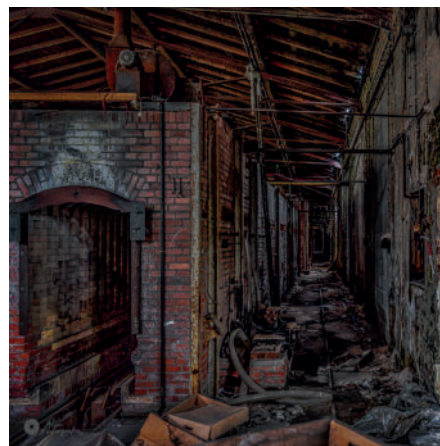


Nach Kriegsende lieferte der Designer Hans Achtziger weithin geachtete und beachtete Entwürfe, wodurch unter anderem das Service Ulrike bis in die 1980er Jahre zu den Bestsellern gehörte. Ab den 50er Jahren wurde das Verwaltungsgebäude erweitert, 1953 wurde eine neue Generatoren-Anlage eingebaut sowie ein neues Kohlenlager errichtet. 1955 folgte ein neues Tonlager. Das Geschäft florierte und die Anschaffung einer Flüssiggasanlage im Jahr 1963 folgte. 1986 wurden ein Schnellbrandofen für den Dekorbrand, ein Jahr später ein Tellerdüsentrockner und schließlich eine automatisierte Taktstraße für Teller, Becher und Schalen eingeweiht.

1987 kam es zum Zusammenschluss innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Bavaria-Porzellan-Union-GmbH und anderen mittelständischen Porzellanherstellern. Daraus entstand die SKV-Porzellan-Union 1993, bestehend aus Kronester, Schirnding, Seltmann Vohenstrauß.

Der Weißbetrieb und Teile des Buntbetriebes wurden 1997 nach Schirnding verlagert. Kurze Zeit später zog sich die Familie aus der Holding zurück und 2013 folgte die Insolvenz. Seit mehr als zehn Jahren steht nun die Firma Kronester an der Chr. Heinrich Sandler Straße und verfällt zusehends. Die Natur holt sich ihren Teil zurück. Die Stadt Schwarzenbach/Saale hat seit 2022 eine Sicher-

heitsrechtliche Allgemeinverfügung über das Grundstück erlassen, welche das Betreten des Grundstückes unter Androhung von Zwangsgeld verbietet.



Sanitärinstallation 

Brei

Bäder und mehr ...

Florian Brei

Inhaber

Sanitärinstallation Brei
Am Ratskalkofen 5
95632 Wunsiedel

Tel.: **0 92 32 / 24 01**
Fax: **0 92 32 / 83 26**
E-Mail: info@sanitaer-brei.de



Aus der Natur.
In mein Zuhause.



PÖHLMANN
Fliesen · Natursteine · Böden

Oberkotzau **Bindlacher Berg**
Saalestr. 4 Goldkronacher Str. 39
0 92 86 / 94 50 0 92 08 / 58 63 78

Bitte vereinbaren Sie vorab
einen Beratungstermin.

www.poehlmann.de

Der Hohe Stein

Ein bemerkenswertes Felsgebilde auf dem Kamm des Waldsteinzuges ist der Hohe Stein. Er trägt seinen Namen völlig zu recht. Schon aus einiger Entfernung ist er als Naturdenkmal zu erkennen, dass er auch mit Hilfe einer Besteigungsanlage erklimmen werden kann, bemerkt man erst wenn man sich in seiner unmittelbaren Nähe

befindet. Vom Wanderparkplatz an der Straße von Kirchenlamitz nach Benk ist er auf dem Waldweg mit der weiß-blauen Markierung nach etwa zweieinhalb Kilometern bergauf in 817 Metern über dem Meer erreicht. Alte Einmeißelungen kennzeichnen ihn als frühen Markstein, der bereits in dem vor über 500 Jahren geschriebenen „Landbuch der

Sechsamter“ mehrfach Erwähnung findet. Der Zollernschild verweist auf die früheren Landesherren als Abgrenzung zu den gegenüber liegendem Bereich der Sparnecker. Diese Grenze hat heute noch festen Bestand, politisch als Landkreisgrenze, kirchlich als Bistumsgrenze (kath.) und meteorologisch als Wetterseide. » WeBe



Links: Der „Hohe Stein“ – Wer je einen Schauplatz von gehäuften Gegenständen der fürchterlich schönen Natur, mit einem Blicke vor sein Auge zu rücken wünscht, der trete an diesen Platz“ (Johann Heinrich Scherber, 1797).

Rechts: Die mehr als 25 Meter hohe Granitfelsburg „Hoher Stein“ liegt etwa zwei Kilometer westlich des Epprechtsteins. Fotos: Günter Schelter.

Scherdel Bier seit 1831



www.scherdelbier.de



Schüler laufen für den guten Zweck

Spenden gehen an den Fichtelgebirgsverein und den Förderverein der Realschule



Schulleiter RSD Oliver Meier (4.v.l.) freute sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit Regina Vates (l.) und Rainer Schreier (r.) über die gelungene Aktion.

Von Inge Schuster

Mit vollem Einsatz haben die Fünft- und Sechstklässler der Sigmund-Wann-Realschule Wunsiedel nicht nur bei den Bundesjugendspielen überzeugt, sondern auch ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und Engagement gesetzt. Traditionell bildete am Ende des Sporttages ein Spendenlauf den Höhepunkt – und dabei zeigten die jungen Sportlerinnen und Sportler, dass sie auch für andere durchs Ziel laufen.

Über 200 Kinder stellten sich an der Startlinie der 400-Meter-Bahn auf, um in 15 Minuten so viele Runden

wie möglich zu absolvieren. Für jede Runde hatten sich die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld Unterstützer gesucht, die einen Spendenbeitrag zusagten. So kamen stolze 1.530 Euro zusammen.

Die Summe wird zu gleichen Teilen aufgeteilt: Der Fichtelgebirgsverein darf sich über eine großzügige Unterstützung für seine vielfältigen Aufgaben freuen. „Die Pflege und Markierung unserer Wanderwege ist eine wichtige und zeitintensive Aufgabe – gerade dafür können wir diese Spende sehr gut einsetzen“, betonte Hauptvorsitzender Rainer Schreier stellvertretend für den Verein. Damit tragen die Kinder der Realschule

direkt dazu bei, dass auch künftig sichere und gut ausgeschilderte Wanderwege im Fichtelgebirge zur Verfügung stehen.

Auch der Förderverein der Realschule wurde bedacht. Hier fließt der Betrag in die Anschaffung eines Trinkwasserspenders, der die Schulfamilie künftig mit stillem oder sprudelndem Wasser versorgt.

Mit großem Dank nahmen Rainer Schreier für den Fichtelgebirgsverein und Regina Vates für den Förderverein die Spende entgegen. Beide waren sich einig: „Die Kinder haben heute gezeigt, dass Sport und soziales Engagement perfekt zusammenpassen.“

Opening-Event des Egerradweges

Bei Kaiserwetter feierte der Landkreis Wunsiedel unter dem Motto „Gemeinsam grenzenlos unterwegs“ die Fertigstellung des Egerradwegs am Wochenende des 20. und 21. September. Entlang des Weges zwischen Bad Weißenstadt und Cheb fanden auf 55 Kilometer Länge, an 8 Orten Veranstaltungen und Aktionen durch zahlreiche Akteure statt. Es gab Livemusik auf 6 Bühnen, die von Blasmusik bis Heavy Metal reichte. Die Radlbusse verkehrten kostenlos mit Sonderfahrplan zwischen den Stationen und waren ausgelastet wie nie. Es war ein Radfest der Superlative, wie die Presse titelte. Wir vom FGV waren mit Infoständen und Aktionen sowie mehreren geführten Touren dabei. Unser Vorsitzender Rainer Schreier konnte beim Festakt mit der Politikprominenz in Marktleuthen schildern, dass für die Menschen vor Ort und damit auch für den FGV das Radfahren zunehmend wichtig ist und „von unse-

ren knapp 50 Ortsgruppen hat etwa die Hälfte eine Fahrradgruppe.“

In Bad Weißenstadt stellte der Ortsverein, organisiert von Anna Willeke, seine Familien- & Jugendarbeit vor und lud zum Basteln ein. Ebenso war das Naturschutzreferat vor Ort. Für Jung und Alt gab es nachmittags durch Christian Kreipe am Samstag eine geführte Tour am Egerlebenspfad und am Sonntag durch die Egerauen bei Kaiserhammer.

Thorsten Bugla führte an beiden Tagen Radtouren am Egerradweg, die mit 22 bzw. 15 Teilnehmenden super besucht waren. Für Mountainbiker führte Matthias Hackl eine Tour von Bad Berneck über den Waldstein zum Fest in Bad Weißenstadt und zurück. In Marktleuthen gab es den großen Infostand von Rad- und Wanderreferat des FGV. Die großen und kleinen Besucher konnten sich am von Lothar Knopp und Rainer Hager aufgebauten Fahrrad-Geschicklichkeitsparcours ausprobieren und am Tisch mit Ca-

rolin Gley und Inge Reiser selbstbemahte Sticker zum Anstecken basteln. Auch Kurzschulungen zur komoot-App durch Hermann Adelhardt gab es.

Der Infostand in Hohenberg stand unter dem Motto „Deutsch-Tschechische Freundschaft“. Die Ortsvereine Hohenberg und Selb-Plößberg präsentieren sich dort, bastelten mit Kindern „Mutmachsteine“ und zeigten den Besuchern die Projekte der FGV-Arbeitsgruppe „Bayern-Böhmen“, die zuletzt den Lückenschluss des E3-Wanderweges gemeinsam mit dem KTC realisierte. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, wie sich Ralf Wittmann als Hauptorganisator der FGV-Aktivitäten für diesen Event freute.

Wir möchten allen Akteuren und beteiligten Ortsvereinen herzlich für ihren Einsatz bei dem Event danken. FGV-Mitglieder und Gäste laden wir ein, noch stärker die Radangebote im FGV zu nutzen. Fahrt mit uns!



Infopavillon im Egerpark in Marktleuthen



Fahrrad-Geschicklichkeitsparcours in Marktleuthen



Erbnistour am Eger-Lebensweg in Bad Weißenstadt



Infopavillon im Thermengarten in Bad Weißenstadt



geführte Radtour am Egerradweg - hier bei Rösau



Infopavillon an der Hammermühle bei Hohenberg



geführte MTB-Tour über den Waldstein zum Fest



Party mit Livemusik in Bad Weißenstadt



Radfahren mit dem FGV-Funklasse

Meine Lieblingswanderung

Von Klaus Mann

Ich bin 1978 in den Fichtelgebirgsverein OG Franken eingetreten und wurde 1982 in den Beirat gewählt. Seit 1986 (fast 40 Jahre) bin ich Vorsitzender der Ortsgruppe Franken. Während meiner Amtszeit haben wir 2001 die Siebensternhütte in Meierhof komplett in Eigenleistung gebaut und betreuen drei Biotopflächen, Schwarzweiher, Schwarzweihermoor und eine Orchideenwiese in der näheren Umgebung. 2020 konnten wir einen Erweiterungsbau der Siebensternhütte und ein Nebengebäude bei der Siebensternhütte fertigstellen. Ich bin 67 Jahre und aktiver Rentner im Ehrenamt des FGV als Vorsitzender der OG Franken, Gebietssprecher des Wandergebietes 5 und auch Mitglied in vielen weiteren Vereinen, teils aktiv oder auch nur passiv. Als bekennender Pragmatiker helfe ich auch schon mal wo „Not am Mann“ ist.



Tourencharakter

Mittelschwere Rundwanderung
Tourenlänge 8 Kilometer
Reine Gehzeit 2,5 Stunden
210 Höhenmeter im Auf- und Abstieg



Natur genießen am

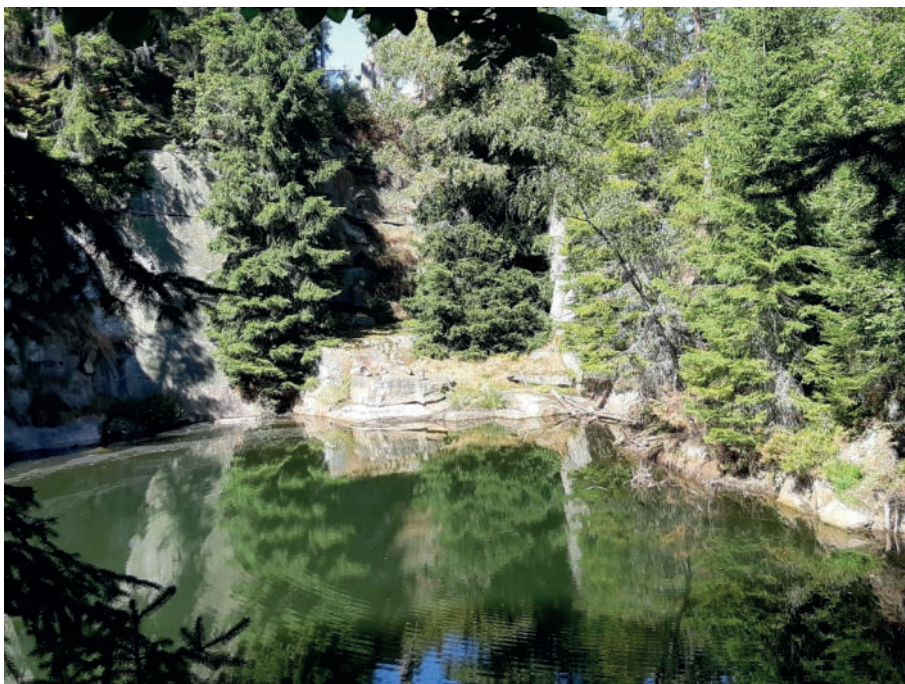
Meine Lieblingswanderung führt zu den imposanten Felsformationen des Rudolfsteins und ist eine Rundwanderung zu weiteren Sehenswürdigkeiten am Fuße vom Rudolfstein. Da ich in Meierhof wohne, ist es quasi auch mein Hausberg. Die Wanderung beginnt am Wanderparkplatz in Meierhof und führt vorbei am Forsthaus und einem Brunnen auf gut markiertem Forstweg stetig bergauf. Nach etwa einem Kilometer folgen wir der Abzweigung rechts und dem Hinweisschild Rudolfstein.

Nach weiteren 500 Metern im stetigen Anstieg lenkt uns ein weiteres Hinweisschild nach links, wo wir nach kurzer Strecke an einem alten Granitsteinbruch, dem sogenannten „Wolfsbruch“, vorbeikommen. Dort endet auch der befahrbare Weg und wir wissen, dass der Gipfel nicht mehr weit entfernt ist. Nach wenigen hundert Metern haben wir unser erstes Etappenziel „Rudolfstein“ erreicht und können eine Rast einlegen.

Am Rastplatz sind wir nicht alleine

und einige Wanderer können auf den zahlreichen Sitzbänken, welche die Ortsgruppe Franken dort aufgestellt hat, eine Ruhepause einlegen. Natürlich ist es Pflicht auch den Aussichtsfelsen zu besteigen, welcher einen grandiosen Rundblick erlaubt. Anschließend folgen wir der Markierung (Höhenweg, Jakobsweg,) bergab in nördlicher Richtung nach Weißenstadt. Wir erkennen, dass der Borkenkäfer im Gipfelbereich extrem gewütet hat. Als wir auf die Forststraße mit einem überdachten Rastplatz treffen, halten wir uns rechts und laufen auf der Forststraße zu unserem nächsten Etappenziel „Bergwerk Werra“.





Hausberg Meierhofs

Dort werden nach Voranmeldung auch Führungen angeboten. Bereits 20 Meter vor dem vergitterten Eingang spüren wir den kalten Hauch der Berge, welcher uns vom Eingang her entgegenströmt. Anschließend gehen wir zurück auf die Forststraße und weiter zu unserem dritten Etappenziel, dem „Schwarzweiher“. Dieses Biotop stammt aus dem Zinnabbau im Altertum, wurde 2003 vom FGV erworben und wird von der OG Franken betreut. Sitzbänke laden Wanderer dazu ein, den Libellenflug oder die spiegelnden Wasseroberfläche zu beobachten.

Nach einer kurzen Rast folgen wir dem Blaupunktweg Richtung Finkenmühle in südlicher Richtung. Nach 30 Minuten Gehzeit haben wir unseren Ausgangspunkt „Wanderparkplatz Meierhof“ wieder erreicht.

Anschließend gönnen wir uns noch ein „Kaltgetränk“ an der Siebensternhütte des FGV Franken, die nur 200 Meter vom Wanderparkplatz entfernt liegt. Dort wären auch noch Parkmöglichkeiten, falls

der Wanderparkplatz einmal voll belegt ist. Auf meiner Lieblingswanderung hat mich Wanderfreund Dieter Kottwitz begleitet und wir haben gute Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht.



Die Wanderung bei Komoot:



Unsere FGV-Biotope

Die Hirschloh



Von Franz Hörmann

Eine ganz besondere Stellung unter den FGV-Biotopen nimmt die „Hirschloh“ bei Niederlamitz ein, nicht nur wegen der dort vorkommenden seltenen Pflanzen, sondern weil auch die Geschichte des Ankaufes und der Pflege dieser Fläche und die Auswirkungen auf die Umweltpolitik des Freistaats Bayern bemerkenswert sind.

Bereits am 18. April 1983 wurde das Übergangsmoor Hirschloh durch Verordnung des Landratsamtes Wunsiedel als flächenhaftes Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Besonderheiten gegenüber den übrigen FGV-Biotopflächen sind:

Noch lange bevor die „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ im Jahre 1999 ins Leben gerufen war, hat hier der Fichtelgebirgsverein mit Hilfe eines (oder mehrerer?) Spendenaufrufe die Hirschloh mit einer Größe von etwa 4,3 Hektar erworben. Eine besonders namhafte Spende kam hierbei von Dr. Peter Seißer. Grund für den Spendenaufruf an die Mitglieder des FGV und an Förderer

des Naturschutzes war die seinerzeitige Unsicherheit wegen Zuschüssen vom Umweltministerium, verbunden mit der Grundsatzfrage und einer Auseinandersetzung mit Umweltminister Alfred Dick, ob dies in den Bereich der Wandergebietsvereine gehört.

Durch Zukäufe in den Jahren 1985, 2003 und 2016 erhöhte sich die Fläche auf nunmehr 6,5 Hektar. Diese Auseinandersetzung war letztlich auch mit ein Argument dafür, warum der Wanderverband Bayern – Landesnaturschutzwart seinerzeit Dr. Peter Seißer vom FGV – als Naturschutzvereinigung anerkannt wurde.

Bei der Hirschloh handelt es sich um ein ausgesprochen vielseitiges Biotop, das neben dem Übergangsmoor geprägt ist von Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen, nährstoffreiche Nasswiesen, Braunseggensümpfen, Großseggenrieden, Feuchtgebüsch und Fichten- und Kiefernbeständen. Die Streuwiesen sind seit langem landwirtschaftlich nicht mehr genutzt. An Gefährdungen werden im Pflegeplan 1988 unter anderem beschrieben: Aufgabe der extensiven Nutzung

der Streuwiesen, Einwachsen von Fichte und Kiefer, Austrocknen der Übergangsmoore, Eintrag von Nährstoffen aus den umliegenden intensiv genutzten Agrarflächen.

Als Pflegeziele werden benannt: Erhalt eines offenen bis halboffenen, strukturreichen Biotopraumes mit nährstoffarmen, trockenen bis nassen Verhältnissen als Lebensraum vorhandener, existenzbedrohter Tier- und Pflanzenarten, Offenhalten der Streuwiesen und der Schlagfluren, Verminderung der Austrocknung sowie der Eutrophierung durch zwei Absetzbecken im Wasserlauf.

Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass diese Biotopfläche seit über 40 Jahren von Mitglied Manfred Gnichtel betreut und zum Teil unter Mithilfe von Mitgliedern der Ortsvereine Niederlamitz und Kirchenlamitz gepflegt wird. Für das Erreichen der geschilderten Pflegeziele sind folgende vordringliche Maßnahmen erforderlich: Renaturierung der Moorlebräume, Wiedervernässung und Wasserrückhaltung durch Anstauung des Kammererbaches, Reduzierung des Gehölz-



aufwuchses im ehemaligen Torfstich sowie des Nährstoffeintrages durch Anlage und Unterhalt von zwei Absetzbecken, Entwicklung des Feuchtgrünlands insbesondere als Lebensraum seltener Schmetterlinge (Zielart: Goldener Scheckenfalter) sowie abschnittsweise Mahd von Nasswiesen, Förderung des Teufelsabbisses, Offenhaltung durch partielles Entbuschen, Erhalt und Optimierung von Kleinstrukturen

entlang der Gräben und Waldränder sowie in Feuchtbiotopen (Moor-tümpel) als Lebensraum bedrohter Pflanzenarten wie Fettkraut, Sonnentau und Knöterich-Laichkraut, aber auch charakteristischer Tierarten wie Kreuzotter, Moorfrosch sowie diverser Mooinsekten. Wie aus obigen Ausführungen ersichtlich, sind die laufende Pflege und der Unterhalt dieses wertvollen Biotopes sehr aufwändig und die bisherigen

Helfer werden, genauso wie Manfred Gnichtel, jedes Jahr älter und damit leider auch weniger einsatzfähig. Aus diesem Grunde möchte ich Sie hiermit um Unterstützung bei der Naturschutzarbeit des FGV bitten – sei es durch persönlichen körperlichen Einsatz oder auch durch Geldspenden zugunsten der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“:

Sparkasse Bayreuth,
IBAN DE35 7735 0110 0020 1167 60

IHRE ZAHNÄRZTE IM FICHELGEGBIRGE



Dr. Martin Widenmayer
Dr. Michael Hösl

Praxis Neusorg

Bahnhofstraße 4
95700 Neusorg
☎ +49 9234 9801 820
✉ praxis@zahnaerzte-in-neusorg.de

Praxis Wunsiedel

Theresienstraße 1
95632 Wunsiedel
☎ +49 9232 1500
✉ praxis@zahnaerzte-wunsiedel.de

www.zahnaerzte-im-fichtelgebirge.de



Like us on
Facebook



FOLLOW US ON
Instagram

[zahnaerzteimfichtelgebirge](https://www.instagram.com/zahnaerzteimfichtelgebirge)

STELLENANGEBOT

Der Fichtelgebirgsverein e.V. sucht für die Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel eine/n

Verwaltungsangestellte/n (m/w/d) in der Hauptverwaltung

Teilzeitstelle mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden bei flexibler Zeiteinteilung

Der Aufgabenbereich setzt sich aus den Themenfeldern Buchhaltung, Mitgliederverwaltung und allgemeinen Verwaltungsaufgaben zusammen.

Nähere Informationen zu der angebotenen Stelle unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-jobboerse

Bewerbungen schriftlich bis zum 31.10.2025 an:

Fichtelgebirgsverein e.V.

z.H. Rainer Schreier

Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel

oder per E-Mail: jobs@fichtelgebirgsverein.de



Neue Bücher im Fichtelgebirge

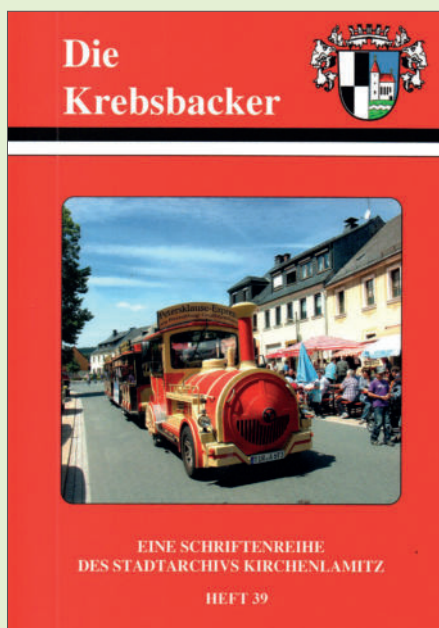


Tobias Damberger

Marktrechwitz – Die 1880er- bis 1960er-Jahre in bewegenden Bildern

17 x 24 cm, Festeinband, 120 Seiten, Tübingen 2025, ISBN 978-3-96303-555-5, Ladenpreis 24,99 Euro

Der Nachwuchsautor tritt mit dem geschmackvoll gestalteten Band bereits wiederholt im Bereich der heimatkundlichen Schriften in Erscheinung. In seiner neuesten Veröffentlichung beschäftigt er sich mit rund 180 zu-meist unveröffentlichten Aufnahmen aus der eigenen Sammlung mit dem Alltag der Menschen in neun Jahrzehnten zwischen Kaiserzeit-Idylle und den Wirtschaftswunder-Jahren. Inhaltvolle Bildunterschriften vermitteln dem Leser viel Wissen zu städtebaulichen Aspekten, dem Lebensalltag der Menschen in Marktrechwitz, Dörflas und Oberredwitz. Zu einer Reise in die Vergangenheit werden die ausgewählten Beiträge zur Berufswelt, oder die bildlich dargestellten immerwährenden Veränderungen im technischen Umfeld mehrerer Generationen. »WB



Stadtarchiv Kirchenlamitz (Hg.):

Die Krebsbacker – Eine heimatkundliche Schriftenreihe – Heft 39

15 x 21 cm, Softcover, Klebebindung, 164 Seiten, Kirchenlamitz 2025, Ladenpreis 15 Euro

Seit 1991 haben die Leser der Veröffentlichungen des Stadtarchivs Kirchenlamitz die Möglichkeit, sich umfassend zur Geschichte von Kirchenlamitz und seiner Dörfer zu informieren. Im neuesten Band finden sich folgende Beiträge: Tag der offenen Stadt 2011. Die Witwe des Raubmörders Reiß. Der Rauchklub „Knaster“ in Kirchenlamitz. Der Tod des Studenten Maurer im Duell 1842. Von Hoheiten und Durchlauchten – Adelsbesuche in Fahrenbühl. Der musikalische Auswanderer Schmidt. Dr. Hans Franke. Kurze Geschichte der Kornbergtürme. Kathinka und die Geschichte der entflohenen Krebse. Vor Jahr und Tag (2004). Zusammen mit den zehn Sonderveröffentlichungen kann sich die Schriftenreihe jetzt durchaus schon sehen lassen. »WB



Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg (Hg.)

Seinerzeit, Geschichte und G'schichtla

15 x 21 cm, Softcover, Klebebindung, 152 Seiten, Ladenpreis 12 Euro

In der vom Archiv der Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg seit 2013 herausgegebenen Schriftenreihe sollen in lebendiger Form Geschichte und Geschichten aus den Mitgliedsgemeinden Weidenberg, Emtmannsberg, Kirchenpingarten und Seybothenreuth gesammelt und der Nachwelt erhalten werden. Die sachlich dargestellt und zeitlich bunt gemischten Themen geben ein vielfältiges Bild der einzelnen Ortschaften wieder. Das Spektrum reicht von den Anfängen über das Mittelalter bis in die allerneueste Zeit. Vom Handwerk, der Wirtschaft, bedeutenden Persönlichkeiten, von Krieg, Hunger, Not, Elend und Seuchen wird ebenso berichtet, wie von Vereinen, Brauchtum und Kirche. Jährlich erscheint ein neuer Band, demnächst ist es schon die Nr. 12. »WB

Mer redd ja bloß

Dialekte im Fichtelgebirge

Von Veit Bronnenmeyer

Weiter geht es auf dem Jahrmarkt der seltenen, obskuren, manchmal lustigen aber immer bemerkenswerten Wörter und Begriffe aus den Mundarten unserer Heimat. Hier im Fich-

telgebirge verläuft die Sprachgrenze zwischen dem Oberostfränkischen und dem Nordbairischen, manchmal messerscharf, manchmal aber auch fließend wie die Naab und die Eger, was die Mischung dann umso interessanter macht. An dieser Stelle wieder einen herzlichen Dank an

alle, die uns schon eigene Vorschläge und Anregungen geschickt haben. Macht gerne weiter und lasst uns teilhaben an (fast) versunkenen Wortschätzen.

Schreibt uns einfach unter:
marketing@fichtelgebirgsverein.de



Goller (Nomen): eine Strickjacke oder andere leichte Jacke (unter anderem in Bad Berneck)
Olmer (Nomen): oder auch „Almer“, bezeichnet einen Speiseschrank (unter anderem in Selb)
Lausallee (Nomen): ein exakter, gerade gezogener Scheitel (unter anderem in Arzberg)
klieb´n (Verb): oder auch „gliem“ meint das Holzhacken oder Spalten von Holz (unter anderem in Fichtelberg)
bleschen (Verb): eher abfällig für starkes Rauchen (unter anderem in Marktredwitz)

Autoren und Verlage -> Denken Sie bei Neuerscheinungen bitte auch an die FGV-Bibliothek (<https://www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-bibliothek/>) und schicken Sie einen Band Ihrer Veröffentlichung als Rezensionsexemplar an: FGV-Hauptgeschäftsstelle, Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel. **Vielen Dank!**

Kennen Sie ... Pfaffenreuth?

Dörfer im Fichtelgebirge und ihre Geschichte



Von Ostern bis zum Erntedankfest wird in der Auferstehungskirche in Pfaffenreuth einmal im Monat Gottesdienst gehalten.

Von Werner Bergmann

Pffaffenreuth liegt etwa zwei Kilometer südlich von Marktredwitz, unterhalb des 577 Meter hohen Pfaffenbühls, hart an der Grenze zur Oberpfalz. Der Ortsname deutet auf ein von Mönchen gerodetes Stück Land hin. Pfaffenreuth wird erstmals in einer Urkunde des Bischofs Kuno I. von Regensburg im Jahr 1130 erwähnt, in der er die Schenkungen des Markgrafen Diepold II. an das im Entstehen begriffene Kloster Waldsassen aus dem Jahr 1128 bestätigt.

Auch in einem Verzeichnis der Stadt Eger aus dem Jahr 1213 findet sich unter den Gütern und Dörfern, die Kaiser Friedrich II. ihr entzogen und an den Pfalzgrafen Ludwig verpfändet hatte, das Gut Pfaffenreuth. Die kurzzeitig ausgeübten Schutzrechte König Ottokars von Böhmen über Pfaffenreuth und das gesamte

Stiftland erloschen 1278, als er durch Kaiser Rudolf von Habsburg militärisch besiegt wurde und das widerrechtlich angeeignete Gebiet an das Reich zurückfiel. 1318 verpfändete Kaiser Ludwig der Bayer 74 Dörfer des Egerlandes und des Stiftlandes, darunter auch Pfaffenreuth, zusammen mit der Stadt Eger an den Böhmenkönig Johann.

Nun wechselten die Besitzer des Afterlehens Pfaffenreuth immer schneller. Hainel von Trautenberg auf Schloss Reuth und sein Bruder verkauften es 1330 und 1338 an Cuntz, Friedrich und Dietrich von Welsau. Nächster Besitzer war der Egerer Bürger Hermann Heckel, der es (das Lehen!) 1391 um 77 Schock großer, ganzer guter Silberpfennige dem Rat zu Redwitz verkaufte. Die Güter besaßen allerdings, wie bereits seit Jahrhunderten, die adeligen Rebitzer. Diese Konstellation ist um 1500 im Landbuch der Sechsamter festgehal-

ten: „mit der manschaftt sind sie Jorg unnd Jordann Redwitzers“. Dieses Verzeichnis nennt auch die Namen der damaligen Pfaffenreuther Bauern: „Allter Kol, Nagler, Kol, Klughan, Erhart Fuchs, Hanns Fuchs, Schmidl, Hainl Jorg und Hanns Rasp“.

Die kirchliche Verbindung zu Marktredwitz bestand mit allen Rechten und Pflichten schon seit alter Zeit. Die Bewohner von Pfaffenreuth waren spätestens 1561 markgräfliche „Schutzverwandte“ geworden und gehörten somit der evangelischen Kirche an. Die acht Mannschaften und der Hirte gehörten zum Halsgerichtsbezirk Wunsiedel.

Pfaffenreuth hatte eine Nebenschule die von Haus zu Haus wanderte. Den Schulhalter bestellten die Bürger selbst, z. B. von 1777 bis 1786 den Dörfleser Maurermeister Johann Mattes. Schon früh (1838) wurden die Kinder von Pfaffenreuth nach Dörfles bei Marktredwitz eingeschult.



Ein saniertes Anwesen am Dorfanger.



Ein idyllischer Platz am Dorfteich.

1804 wurde Pfaffenreuth als Folge des Reichsdeputationshauptschlusses und der darauf aufbauenden Säkularisation von Waldsassen im Rahmen eines Landes, Grenz- und Tauschvertrages zusammen mit Dörflas, Manzenberg und Reuthlas zur „Steuer-gemeinde Dörflas“ im Kurfürstentum Bayern vereinigt, blieb jedoch weiterhin nach dem noch egerischen Redwitz eingepfarrt. Pfaffenreuth kam 1816 im „Amt“ Redwitz, zum Kgr. Bayern, wurde aber schon 1819 wieder aus Marktredwitz ausgegliedert und zusammen mit Manzenberg, Reuthlas und Lengenfeld zur Landgemeinde Lengefeld II im Landgericht Waldsassen, später Bezirksamt Tirschenreuth, vereinigt. Pfaffenreuth hatte damals 19 Häuser mit 22 Familien und 127 Einwohnern. Die Eingemeindung von Pfaffenreuth nach Marktredwitz erfolgte im Jahr 1976. Das gesellschaftliche Leben in Pfaffenreuth findet überwiegend in der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Die Evang.-luth. Auferstehungskirche, Filialkirche zur evang.-luth. Kirchengemeinde Marktredwitz.

Pfaffenreuth wird bereits 1310 als zur Pfarrei Redwitz gehörig genannt. Die frühgotische Kirche war einst den Vierzehn Nothelfern geweiht. Malereispuren im ältesten Bauteil der Kirche haben vermutlich die Darstellung der Nothelfer zum Thema. Das Untergeschoß des Turmes, mit

Chorraum und Altar, stammt noch aus frühgotischer Zeit. Bis 1560 war Pfaffenreuth ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Das Langhaus und das Obergeschoß des gedrunenen Turmes wurden im frühen 17. Jahrhundert erbaut. Alte Fresken aus dem frühen 15. Jahrhundert und eine wertvolle Orgel machen sie zu einem Kleinod der Kirchengemeinde. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ließ der Rat von Redwitz die Filialkirche in Pfaffenreuth erweitern und erneuern. Die Kanzel mit der Jahreszahl 1696, die barocke Ausstattung der Kirche und das Gestühl stammen aus dieser Zeit. Der Altar besteht aus zwei gedrehten Säulen mit Weinlaub und einer dazwischenliegenden Nische mit geschnitzter, noch stark gotisierender, Kreuzigungsgruppe. Seitlich mit Tafelbildern (Petrus und Paulus) und Akanthusranken, oben der Auf-

erstandene Christus. Kanzel mit gedrehter Säule und Weinlaub, die Orgel um 1723 im Rokokostil mit Flügeltüren. Doppelte Empore mit Balusterbrüstungen an der West-, Süd- und Nordseite des Langhauses, die Untersichten mit Blumen- und Rankenwerk bemalt. Der Fußboden mit Ziegelpflaster in Fischgrätmusterung.

Literatur:

Heimaterzähler, Nr. 3 ff. Capeller, Franz: *Aus der Geschichte von Pfaffenreuth*, in: *Der Siebenstern*, Sondernummer 1976. Hempel, Wolfram: *Strukturen und Besitzverhältnisse im markgräflichen Sechsamterland*, Röslau 2013. Mader, Felix: *Die Kunstdenkmäler von Bayern, Oberpfalz & Regensburg*, Band XIV, Bezirksamt Tirschenreuth, München 1908 (Nachdruck 1982). Singer, Friedrich Wilhelm; *Landbuch der Sechsamter von 1499*, Wunsiedel 1993.

Fotos:

Verfasser, Okt. 2020.



Die Auferstehungskirche in Pfaffenreuth

Fichtelfuture – Wanderjugend

Heute stellen wir eine super Aktion vor:

den Themenwanderweg „**Eulenweg Rehau**“ – umgesetzt von Familie Kemnitzer

Wer kennt das Problem als Eltern nicht – die Kinder zu einem Spaziergang zu bewegen kann unter Umständen schwierig sein. Wir selbst haben im Urlaub die Erfahrung gemacht, dass es mit einem gewissen Anreiz für die Kinder bedeutend leichter ist und mehr Spaß bringt. So ist die Idee entstanden, bei uns im heimischen Wald einen kleinen Themenwanderweg für Kinder und Spielbegeisterte zu errichten. Dank finanzieller Unterstützung der Stadt Rehau und von regionalen Unternehmen konnten wir als Familie diese Vision umsetzen.

So ist auf einem rund 2,5 Kilometer langen Rundweg über naturbelassene Wald- und Feldwege ein Themenwanderweg für Jung und Alt entstanden. An verschiedenen Spiel- und Erlebnisstationen kann man Wissenswertes über die Walddtiere erfahren, seine Geschicklichkeit testen und die Kugeln rollen lassen. Start ist neben der Bahnunterführung an der Landstraße zwischen den beiden Ortschaften Fohrenreuth und Eulenhhammer. (weitere Parkmöglichkeiten befinden sich bei der Firma Schödel/Eulenhhammer 2a). Kleine Hinweise noch: der Weg ist nicht für Kinderwagen geeignet und man benötigt für den Kugelkauf eine 2 Euro-Münze. (Bitte bringt das Geld passen mit, Wechsel ist nicht möglich.)

Eulige Grüße von Tija der Eule und der Familie Kemnitzer



Die nächste Jugendbeiratssitzung ist **am 23. Oktober um 19 Uhr** in der Geschäftsstelle in Wunsiedel. Die Einladung geht an alle, die im Bereich Jugend und Familie im FGV tätig sind bzw. sich dafür interessieren.

Bitte kurze Mail an jugend@fichtelgebirgsverein.de mit euren Anliegen und Wünschen.

FINDE DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN BEIDEN BILDERN



Wer findet die 10 Unterschiede in den Bildern? Falls ihr alle Unterschiede findet, schickt ein Lösungsbild (einkreisen) per **WhatsApp** an die **01709160329**.

Unter den richtigen Rückmeldungen verlosen wir eine Familienkarte (zwei Erwachsene und zwei Kinder) für das MAKBAD in Marktredwitz. Unsere Glücksfee zieht aus dem Topf den Gewinner im Oktober. Alle bis dahin eingegangenen richtige Lösungen kommen in den Topf.

Aus den Einsendungen der letzten Ausgabe wurde Livia Ceglarek, 9 Jahre, aus Bad Berneck gezogen. Sie freut sich über zwei Karten im Kletterwald Oxenkopf.



Eure Spende hilft!

Der Fichtelgebirgsverein e.V. kümmert sich mit seinen ehrenamtlichen Wegereferenten unter anderem um das über 3700 Kilometer umfassende Wanderwegenetz und die dazugehörigen Besteigungsanlagen im Fichtelgebirge und Steinwald. Um die hohen Qualitätsstandards des Wegenetzes zu erhalten, ist viel ehrenamtliches Engagement nötig – und es braucht finanzielle Mittel.

Die Zertifizierung zur „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“, die wir bereits seit einiger Zeit vorantreiben, kostet z.B. allein eine Gebühr von ca. 6200 Euro.

Derlei Aufgaben können wir nur schwer alleine schultern und möchten euch daher darum bitten, uns mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Euro hilft dabei, die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Region zu bewahren und zukünftigen Generationen zu erhalten.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Fichtelgebirge auch in Zukunft ein Ort der Erholung und Inspiration bleibt.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

www.fichtelgebirgsverein.de/spende

Bitte geben Sie einen Spendenbetrag ein

10 €

Wählen Sie einen Spendenrhythmus:

☐ einmalig ☒ wiederkehrend

Ihr Spendenzweck:

☒ Pflege der Wanderwege und Besteigungsanlagen, Schutz der Natur und Heimatpflege

JETZT SPENDEN

Einfach mit dem Schieberegler die gewünschte Spenden-summe einstellen oder direkt in das Feld eintippen. Es kann zwischen einmaliger Spende oder auch wiederkehrender Spende gewählt werden. Anschließend auf „Jetzt Spenden“ klicken, Bankkontodaten eingeben, abschicken und der FGV sagt herzlichen Dank!



Auf den Spuren des Wassers an der Fichtelnaab



Infopavillon am Fichtelnaabradweg bei Ebnath



Blick von der Burggrube Waldeck



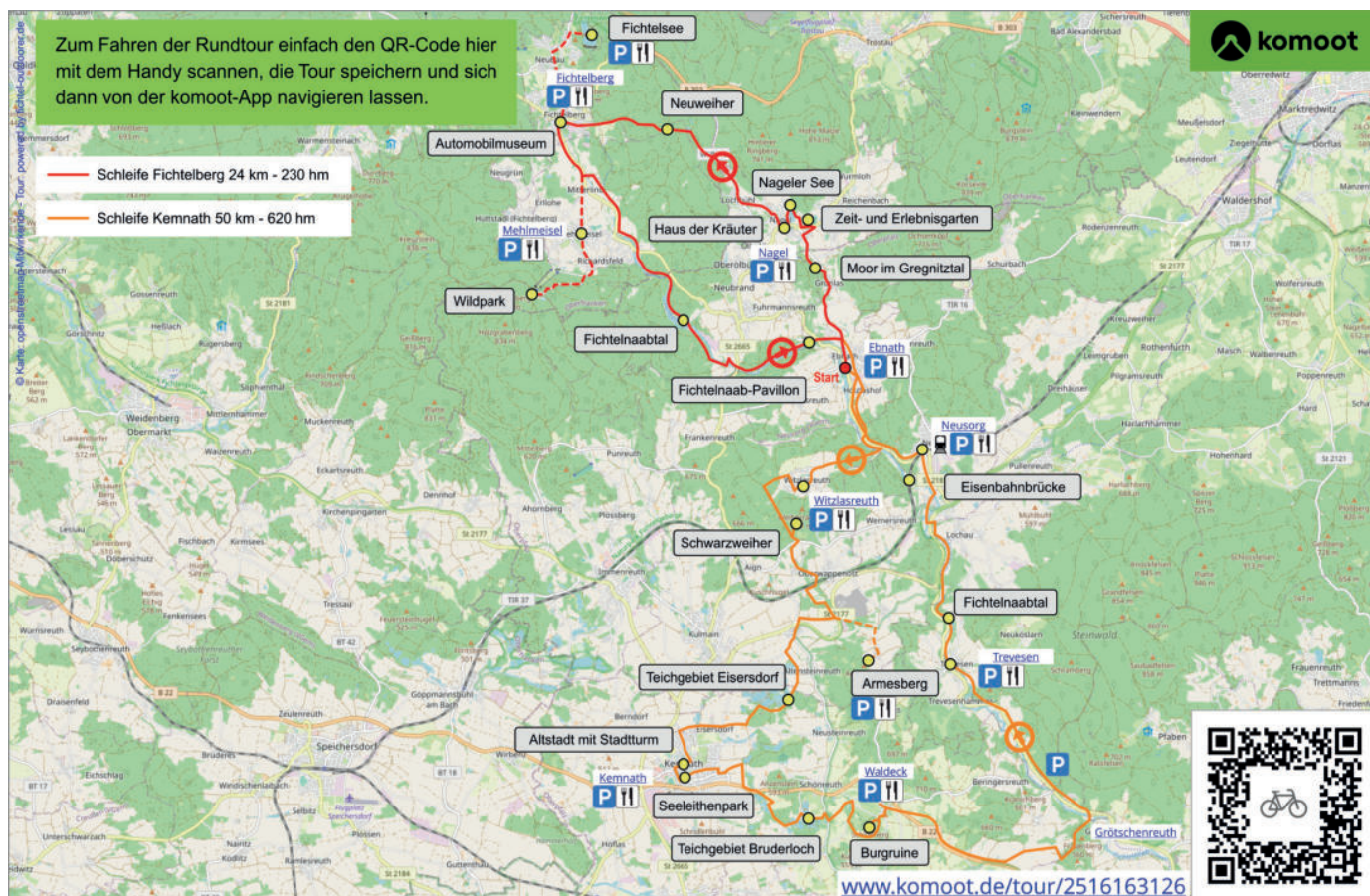
Stadtweiher in Kemnath

Von Ralf Wittmann

Die vierte und letzte Radtour unserer Serie zu Orten im Fichtelgebirge, die mit Wasser zu tun haben, führt an den Rand des Steinwalds und die Fichtelnaab entlang. Ihr könnt dabei das Fichtelnaabtal genießen, aber auch schöne Orte, Weiher und Parks entdecken. Zudem liegen viele Wirtshäuser am Weg.

Die Tour hat eine Länge von 74 km mit circa 850 hm. Sie lässt sich auch in zwei Schleifen (siehe Karte) fahren, wodurch eine Aufteilung auf zwei Tage möglich ist. Auch Abstecher zum Fichtelsee, dem Wildpark in Mehlmeisel oder auf den Armesberg sind möglich. Start der Tour ist in Ebnath. Tourverlauf: Vom Marktplatz in Ebnath führt die Tour über Grünlas zunächst zum wildromantischen Moor im Grednitztal und dann weiter ins

Kräuterdorf Nagel. Dort lassen sich der Zeit- und Erlebnispark, das Haus der Kräuter und der See entdecken. Über den Neuweiher geht es dann durch den Forst weiter nach Fichtelberg und auf den Fichtelnaabradweg. Wir radeln durch schöne Natur vorbei an Mehlmeisel und der Kartonfabrik nach Grünberg zurück nach Ebnath. Nun startet die zweite Schleife. Sie führt über Hölzlashof nach Witzlasreuth und dann zum Schwarzweiher



und zum Armesberg-Eisenbahntunnelportal. Vorbei an der Zinster Linde erreichen wir bald das herrliche Teichgebiet bei Eisersdorf und die Stadt Kemnath. Dort laden die Altstadt und der Stadtweiher zur Rast ein. Auch der Karpfenweg ist inter-

essant. Über mehrere Teichgebiete führt der Weg dann nach Waldeck. Wir genießen den fantastischen weiten Ausblick von der Burgruine, bevor es weiter ins Tal der Fichtelnaab bei Gröschentreuth geht. Nun führt die Tour am Radweg entspannt durch

herrliche Natur immer entlang der Fichtelnaab nach Neusorg (Bahnhof!) und weiter zurück nach Ebnath.

Wir wünschen viel Spaß bei der Tour!

Mache dein Fahrrad winterfest

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und viele wintern ihr Fahrrad nun ein. Damit ihr in der nächsten Saison wieder Freude am Radfahren habt und euer Fahrrad über den Stillstand im Winter nicht leidet, möchten wir euch einige Tipps geben.

Generelles zur Lagerung

Der ideale Lagerplatz für ein Fahrrad sollte möglichst trocken und frostfrei sein. Gartenhaus, Garage oder Keller sind hierfür gute Orte. Decke das Rad mit einem Tuch ab, damit es nicht einstaubt. Große Temperaturschwankungen sollten vermieden werden, um zu verhindern, dass es schwitzt. Eine Wand- oder Deckenhalterung bietet sich als besonders platzsparend an. Wichtig ist jedoch, das Rad horizontal am Rahmen und **NICHT** vertikal am Laufrad aufzuhängen!

Um Standschäden möglichst zu vermeiden, sollten folgende Vorkehrungen getroffen werden:

1. Wasche das Fahrrad vor der Lagerung gründlich!

Das Fahrrad sollte sauber sein, wenn du es länger aufbewahren willst. Recht gut funktioniert dies mit einer Autowaschbürste. Für die Kette gibt es spezielle Reiniger und recht nützliche Reinigungsgeräte (keinen Hochdruckreiniger verwenden!); anschließend gut trocknen lassen.

2. Abschmieren

Wenn es gewaschen und getrocknet ist, sind alle bewegliche Teile und der Kettenantrieb abzusmieren. Hierbei für die Kette ein spezielles Kettenöl benutzen. Überschüssiges Öl mit einem Lappen entfernen. Auch für die Oberflächen der Tauchrohre und die Dichtungen an der Federgabel gibt es spezielle Pflegemittel. Wer möchte, kann alle Metallteile anschließend mit einem Korrosionsschutz versehen.

3. Der passende Luftdruck für die Aufbewahrung

Den Reifendruck kann man für die Aufbewahrung etwas absenken. Nicht ganz entleeren! Die Dämpfer und die Federgabel bleiben jedoch unangetastet – Druck nicht verändern!

4. Fahrrad mit Kettenschaltung

Schalte bei deiner Kettenschaltung hinten und vorne auf das kleinste Zahnrad, um die Zugfedern zu entlasten

5. Bremsen

Bei hydraulischen Scheibenbremsen sollte man vor einer längeren Lagerung die Bremshebel betätigen und diese mit Klettbindern, Straps oder Kabelbindern am Lenker fixieren. Dies verhindert durch den Bremsdruckaufbau, dass die Bremse "Luft zieht" und im Frühjahr entlüftet werden muss. Fahrräder mit hydraulischen Bremsen sollten unbedingt horizontal gelagert werden!

6. Schrauben auf festen Sitz kontrollieren, allgemeine Sichtkontrolle

Schraubverbindungen mit einem Drehmomentschlüssel auf das angegebene Drehmoment nachziehen und das Rad auf Beschädigungen überprüfen.

7. Fahrradcomputer, Beleuchtung, Akku

Batteriebetriebene Fahrradcomputer, Tachos und Beleuchtungen abbauen und bei Zimmertemperatur trocken aufbewahren. Beim E-Bike den Akku und das Display entnehmen. Den Akku maximal zu 2/3 laden und ebenfalls trocken bei Zimmertemperatur aufbewahren.

8. Während des Winters

Das Rad ist nun fertig für die Aufbewahrung. Ein paar Kleinigkeiten sollten aber während der Aufbewahrung trotzdem beachtet werden. Wenn das Rad auf dem Boden steht, etwa einmal im Monat einfach das Hinterrad hochheben und die Kurbel ein paar Mal durchdrehen. Damit wird ein Festsetzen des Antriebs verhindert und die Antriebsschmierung wird optimal verteilt. Die Laufräder in einer neuen Position abstellen, damit nicht eine Stelle dauerhaft belastet wird. Die Federgabel einige Male „einfedern“ (bei Fully Rädern auch den Dämpfer), damit sich das Dämpferöl wieder gut verteilen kann.

Wird dies alles beherzigt, kann man im Frühjahr problemlos wieder losradeln, wobei der richtige Luftdruck der Reifen und die Funktion der Bremsen vor Fahrtantritt zu prüfen ist.

Arzberg

Kanutour auf der Eger

Bereits zum 6. Mal paddelten 32 begeisterte Teilnehmer in 16 Kanadiern mit der Ortsgruppe Arzberg. Dieses Jahr booteten wir wieder in Sokolov in Tschechien ein und folgten den Flusswindungen der Eger bis Loket. Der niedrige Wasserstand zwang uns zwar des Öfteren zum „Flusswaten“, aber bei heißem Sommerwetter störte das niemanden. Entenfamilien, Prachtlibellen und Vogelgezwitzchen begleiteten uns auf dieser wunderschönen Tour. Die Flusslandschaft an einem vorbeiziehen zu sehen, ist eine besondere Art des Wanderns und alle waren sich wieder einig: Wenn's klappt sind wir nächstes Jahr wieder dabei.



Bad Weißenstadt

Naturkundliche Wanderung im INSEGDA- Gebiet

Die Ortsgruppe Bad Weißenstadt unternahm ihre alljährliche naturkundliche Exkursion in das Gebiet des Naturschutzprojekts INSEGDA im Egertal bei Wendenhammer. Der FGV und seine Stiftung fördern dieses mehrjährige, überregionale Projekt zur Verbesserung der ökologischen Strukturen im Eger- und Rös-lautal. An praktischen Beispielen konnten wir sehen, welche bedeutsamen Veränderungen bereits durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen eingetreten sind. Dabei wurde deutlich, welchen Beitrag der FGV als anerkannter Naturschutzverein mit seinem Engage-



ment leisten kann. Mehr zum INSEGDA Projekt unter: www.insegda.de
» Bild: Victor Clauss

Bischofsgrün

7. Wandermarathon

Unter dem Motto „Zu 3 (+1) Quellen“ stand der Wandermarathon des FGV Bischofsgrün. Neben vielen Stammwanderern konnte Wanderführer Karl Schaller auch etliche neue Teilnehmer (insgesamt 33) zu der Tour mit ca. 42 km begrüßen.

Die abwechslungsreiche Wanderstrecke führte über Birnstengel, Ehrenfriedhof zur Egerquelle, weiter nach Voitsumra, bis nach Meierhof, wo uns der FGV Franken mit einem Weißwurstfrühstück bestens bewirtete. Weiter ging es über Rudolfstein, Drei-Brüder, Rös-laquelle (die +1 Quelle, da weniger bekannt als die anderen drei),



Nußhardt, Seehaus, Platte, Fichtelberg nach Neubau zum Gasthof Markhof. Anschließend zum Fichtelsee, zur Fichtelnaabquelle, Weißmainfelsen, Weißmainquelle und zurück nach Bischofsgrün.

Der älteste Teilnehmer Fritz Engelhardt war erst kurz vorher 80 geworden und meisterte die Strecke ohne Probleme.

Fichtelberg-Neubau

Busfahrt und Wanderung ins Altmühltal

Rund 50 Mitglieder und Freunde des FGV Fichtelberg-Neubau erlebten einen herrlichen Ausflug ins Altmühltal. Bei strahlendem Sonnenschein führte uns ein abwechslungsreiches Programm durch die beeindruckende Natur und reiche Geschichte der Region. Der Tag begann mit einer Wanderung über die imposante Holzbrücke „Tatzelwurm“ und sieben Kilometer entlang des historischen Keltenwalls. Anschließend setzten wir mit einer Zille zum idyllischen Kloster Weltenburg über. Dort genossen wir eine zünftige Einkehr und hatten die Möglichkeit, die barocke Asamkirche zu besichtigen oder die Klosteranlage zu erkunden. Am Nachmittag besuchten wir die Befreiungshalle auf dem Michelsberg bei Kelheim. Das monumentale Bauwerk beeindruckte nicht nur durch seine Größe, sondern auch mit einem fantastischen Blick über Kelheim und das Donautal – ein würdiger Abschluss des Tages. Ein herzlicher Dank geht an unseren Vorsitzenden Herrn Bernhard Krauß für die Organisation dieses gelungenen Ausflugs sowie dem Busunternehmen „Gründl Omnibusse“.



Franken

Ferienaktion wieder ein großer Erfolg

An der „Siebensternhütte“ in Meierhof haben sich 40 Kinder aus Bad Weißenstadt getroffen, um an der Ferienaktion des FGV-Ortsvereins Franken teilzunehmen. Jedes Jahr konnten bisher bei diesem Bastelnachmittag die Jungen und Mädchen die verschiedensten Gegenstände aus Holz herstellen. Ob Nistkästen, Futterhäuschen, Holzkiste für Spielsachen, oder Sitzbank und Tisch, alles wurde mit großem Geschick her-

gestellt. In diesem Jahr wurden „Fichtelwichtel Gartenkobolde“ gebastelt – oder vielmehr bemalt. Der Schwerpunkt lag auf kreativem Malen um den Kobolden das richtige Gesicht zu geben. Das Bemalen der vorbereiteten Koboldgesichter machte den Kindern großen Spaß, auch wenn so mancher Farbtupfer und Pinselstrich nicht auf dem Holz zu finden war, sondern auf Fingern, Händen und Kindergesichtern. Am Ende konnten alle Kinder ihr selbst gebasteltes Kunstwerk stolz den Eltern zeigen und mit nach Hause nehmen. Ein besonderer Dank gilt der Firma GELO, die wieder das benötigte Baumaterial für die Kobolde zur Verfügung gestellt hat.

Große „Fichtelwichtelparade“



Friedenfels

Rund um Flossenbürg

Einen großen Andrang erlebte mit 21 Teilnehmern die Tageswanderung von der Burgruine Flossenbürg zum Gaisweiher.

Die Burg wurde um das 11. Jahrhundert vom mächtigen Nordgaugrafen Berengar von Sulzbach gegründet und erlebte mehrere Besitzerwechsel. Im 30-jährigen Krieg wurde sie zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die Burgruine gilt als eine der schönsten in der Oberpfalz. Nach einem kurzen steilen Aufstieg hatte man einen fantastischen Rundblick über den Nördlichen Oberpfälzer Wald.

Getrübt wurde dieser Ausblick durch den Steinbruch in der Nähe des Konzentrationslagers, wo während der Schreckensherrschaft der Nazis viele Menschen unter schrecklichsten Umständen ums Leben kamen. Nach vielen Fotoaufnahmen stieg die Gruppe ab mit einem kurzen Abstecher zum herrlichen Anblick der Zwiebel-schalen-Bankung (Gesteinskörper) des Granitstockes mit der Ruine. Der Schlossberg Flossenbürg bekam vom Landesamt für Umwelt das offizielle Gütesiegel „Bayerns schönste Geotope“.

Nach einer leichten Wanderung erreichte Wanderführer Reinhardt Schwarz mit seiner Gruppe die weithin bekannte große Campinganlage „Gaisweiher“. Nach der Einkehr und einem gemütlichen Erfahrungsaustausch ging es dann wieder zurück zum Ausgangspunkt an der Ruine.



Gefrees

Fahrt ins Blaue

Nach einigen Jahren Pause startete die Ortsgruppe Gefrees mit 40 Teilnehmern wieder einmal eine „Fahrt ins Blaue“. Der erste Halt dieser Überraschungsfahrt war der Freizeitpark Pottenstein.

Bei bestem Wetter besichtigten wir zuerst den Skywalk, der einen traumhaften Ausblick über Teile der Fränkischen Schweiz gibt. Zudem testeten einige Teilnehmer die 1000 Meter lange Rodel- bzw. Bobbahn und stürzten sich mit bis zu 40 km/h ins Tal. Nach einer kurzen Fahrt über kleine und enge Straßen kehrten sie im Gasthof „Zur Burgruine“ in Leienfels ein und stärkten sich bei einem leckeren Mittagstisch im idyllischen Biergarten.

Nach einem kurzen Spaziergang hinauf zur Burgruine genossen die Ausflügler wiederum das malerische Panorama der „Fränkischen“. Am Nachmittag fuhr uns dann unser Busfahrer Bernd zum Pretzfelder Keller, wo wir reservierte Plätze direkt vor der Blasmusik hatten und das Pretzfelder Kirschfest mitfeiern durften.

Wir danken Ingrid Kraus und Hannelore Nüssel, die diesen Ausflug hervorragend organisierten.




wenn's um Ihre Füße geht!

Marktredwitz - Bayreuther Straße 27	Tel: 09231 5533
Marktredwitz - Nansenstraße 9 (Ärztehaus)	Tel: 09231 8799020
Wunsiedel - Bibersbacherstraße 2 (Ärztehaus)	Tel: 09232 917855
Waldsassen - Prinz-Ludwig-Straße 24	Tel: 09632 5520
Tirschenreuth - Maximilianplatz 23	Tel: 09631 600400
Fichtelberg Neubau - Fichtelseestraße 9	Tel: 09272 824

Tel: 09231 5533

Fischer
 Gesunde Schuhe



Hof

Auf dem Geopfad bei Vordorf

Zahlreiche Wanderfreunde sind der Einladung des Hofer Fichtelgebirgsvereins zu einer Wanderung auf dem geologischen Lehrpfad bei Vordorf gefolgt. Gestartet wurde bei herrlichem Sommerwetter in Vordorfermühle. Wanderführerin Marianne Goller führte die Gruppe auf angenehmen Wegen über die ehemalige Hammerschmiede in Waffenhammer und die Granitsteinbrüche „Fuchsbau“ zur Schmierofenhütte, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Schließlich ging es über einen Forstweg zurück nach Vordorfermühle. Dort konnten sich die Wanderer im Gasthof „Zur Mühle“ bei einem schmackhaften fränkischen Bratengericht stärken.

» Andreas Budan



Die Wandergruppe aus Hof

Marktredwitz

Wasserdetektive“ im Rahmen des Ferienprogramms

Sieben Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren machten sich im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Marktredwitz mit Barbara Rößler vom FGV Marktredwitz auf den Weg ins Menzlohtal bei Schirnding. Nach einer kurzen Zugfahrt und Wanderung wurden sie von Susanne Bosch von der Ökologischen Bildungsstelle Hohenberg empfangen.

Im Rahmen des Bildungsprogramms „Wasserdetektive“ lernten die Kinder spielerisch die Welt der Wasserlebewesen kennen. Nach einer kurzen Theorieeinheit ging es mit Sieben und Becherlupen an den Bachlauf – mit großem Erfolg: Köcherfliegenlarven, Flohkrebse, Strudelwürmer und sogar ein Flusskrebs wurden entdeckt und bestimmt.

Zum Abschluss stellten die Kinder in Gruppen ein Lebewesen kreativ dar und spielten ein Bewegungsspiel. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: Ein lehrreicher und fröhlicher Nachmittag in zauberhafter Natur hatte den Kindern eine lehrreiche und kurzweilige Zeit ermöglicht.

Das Programm ist Teil des Forschungsprojekts InseGdA, das sich im



Landkreis Wunsiedel mit insektenfreundlicher Gewässerbewirtschaftung beschäftigt. Infos unter: insegda@landkreis-wunsiedel.de.

» Benedikt Wedlich

Gartenfest ein voller Erfolg

Bei herrlichem Sommerwetter fand das alljährliche Gartenfest des Ortsvereins Marktredwitz statt, zu dem erfreulicherweise zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Garten des Vereinsheims „Gerberhaus“ am Zipprothplatz in Marktredwitz kamen. Bei Live-Musik, Kaffee und Kuchen sowie kühlen Getränken herrschte bereits am Nachmittag hervorragende Stimmung. Besonders beliebt waren die selbstgebackenen Kuchen und die frisch gegrillten Bratwürste, die bereits am frühen Abend restlos ausverkauft waren. Viele Gäste genossen die gesellige Atmosphäre bis in die Abendstunden. Der FGV Marktredwitz dankt herzlich allen Helferinnen und Helfern und freut sich bereits auf das nächste Gartenfest im kommenden Jahr.





Mehlmeisel

Der Ortsverein besucht Mödlareuth

Die Ortsgruppe Mehlmeisel hatte einen Besuch in Mödlareuth organisiert mit Besichtigung des dortigen Museums. Im 16. Jahrhundert wurde der Tannbach, der durch Mödlareuth fließt, als Grenze zwischen dem Markgrafentum Bayreuth und der Herrschaft Reuß Lothringen festgelegt. Jetzt ist es die Grenze zwischen Bayern und Thüringen. Von den dort kontrollierenden amerikanischen Soldaten während der Besatzungszeit auch „Little Berlin“ genannt.

Vor der fachkundigen Führung sahen wir einen Film, der nach Kriegsende begann, wo die Bewohner sich noch gemeinsam besuchten. Im Laufe der Zeit sah man, wie die Grenze immer dichter wurde, bis zum Mauerbau. Viele Bürger wurden in dem fünf Kilometer breiten Sicherheitsstreifen zwangsausgesiedelt und ihre Häuser vernichtet. Die Bewohner in Mödlareuth konnten bleiben, weil sie für die Landwirtschaft gebraucht wurden.

Es folgte eine kurzweilige, informative Führung. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten dabei die Themenbereiche

Sperranlagen, Grenzüberwachungsorgane, Zwangsaus-siedlungen, Grenzübergangsstellen, illegale Grenzübertritte/Flucht, wirtschaftliche/verkehrstechnische Auswirkungen, Alltag an der Grenze.

Nach der Führung besichtigten die Besucher noch die Fahrzeughalle beider Grenzbehörden mit BGS-Hubschrauber und die Ausstellungshalle, die einen Überblick über die Grenzsituation gab und befasste sich mit den Schicksalen getrennter Familien und Personen, die über die Grenze zu flüchten versuchten.

Abgerundet wurde die Fahrt mit einem Essen in der an der Saale idyllisch gelegenen Fattigsmühle.



Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH

Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel

Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Mail: info@rupprecht-heizung.de

Beratung, Planung und Ausführung
aller modernen Heizungs-, Wärmepumpen-,
Klima-, Solar- und Sanitäranlagen

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Kanzlei Wietasch + Partner GbR
Wunsiedel
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei T + T Steuerberater GbR
Bischofsgrün
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wietasch und Partner GbR
Wiesau
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt
Michael Träger
Steuerberater

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

Münchberg

Auf den Spuren des Weißen Mains

23 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde starteten mit Fahrgemeinschaften zu ihrer Sonntagswanderung nach Bischofsgrün. Von der Talstation ging es per Gondel bequem hinauf zum Gipfel des Ochsenkopfs. Das herrliche Sommerwetter machte die Tour zu einem besonderen Erlebnis.

Klare Fernsicht und eine fröhliche Wandergruppe sorgten für beste Stimmung unterwegs. Die Route führte auf malerischen Wegen über die Weißmainquelle und den Weißmainfelsen hinab nach Karches, wo man eine kurze Rast zur Stärkung einlegte. Der Rückweg verlief entlang des romantischen Pfades am Weißen Main nach Bischofsgrün. Dieser Teil ist nur für geübte Wanderer geeignet, daher wählte ein Teil der Gruppe den bequemen Forstweg.

Zum Abschluss kehrten die Wanderer im traditionsreichen Hotel Siebenstern ein, wo bei angeregten Gesprächen der schöne Ausflug seinen gemütlichen Ausklang fand.



Neue E-Bikegruppe erfolgreich gestartet

Der Fichtelgebirgsverein Münchberg hat seit diesem Sommer eine neue Attraktion im Vereinsprogramm: eine eigene E-Bike-Gruppe. Treffpunkt ist jeweils mittwochs am Anger, von wo aus die Radlerinnen und Radler ihre 25 bis 30 Kilometern lange Runde starten.

Die bisherigen Feierabendtouren führten die Gruppe bereits nach Hohenberg, Zell und an den Förmitzspeicher. Neben der sportlichen Betätigung stehen vor allem die Gemeinschaft und das Naturerlebnis im Vordergrund.

Ein geselliges Highlight ist, am Ende jeder Tour, die gemeinsame Einkehr im Biergarten, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.



Nagel

Tontöpfe bemalen und bepflanzen

Im Rahmen des Ferienprogramms 2025 fand die kreative Aktion „Tontöpfe bemalen und bepflanzen“ statt. Fünf Kinder nahmen begeistert daran teil, bemalten und bepflanzten jeweils zwei bis drei Tontöpfe ganz individuell. Bei schönem Wetter wurde im Garten des FGV-Heims gemalt, gepflanzt und gelacht. Zum Abschluss gab es für alle Kinder noch Wiener mit Semmel, was den gelungenen Nachmittag abrundete. Ein besonderer Dank gilt den Helferinnen Hannah Schatz und Marika Preiß, die mit ihrem Einsatz wesentlich zum Gelingen der Aktion beigetragen haben. Die Veranstaltung war



ein voller Erfolg und hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll gemeinschaftliche und kreative Angebote für unsere Kinder sind.

Nemmersdorf

Erfolgreiche Boddele-Suche

Rund um „Boddele“ ging es mit der Ortsgruppe Nemmersdorf im Ferienprogramm der Stadt Goldkronach. Fast 30 Kinder suchten und fanden im echten Boddele-Bach die kleinen bunten Glasperlen. Mit Hans Popp aus Görschnitz war auch wieder ein erfahrener Boddele-Altmeister mit dabei. Er gab wertvolle Tipps und ließ uns seine Original-Werkzeuge. Bereits in den 1940er Jahren gab es seiner Aussage nach Boddele. Es hat wieder allen riesigen Spaß gemacht.



Gekreische bei der Gruselwanderung

Wirklich gruselig war's auf der Gruselwanderung des Ortsvereins Nemmersdorf im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Goldkronach. Schaurige Gestalten, gruselige und auch echte Geschichten gab es bei schauriger Dämmerung und Dunkelheit. Egal ob am Ulmers Grab, am Schloss oder im finsternen Denkmalbierkeller – es war ein riesiger Spaß mit viel Gekreische und großem Gruselfaktor.



Neusorg

Auf dem Jägersteig im Flötztal

Bei sonnigem, warmem Sommerwetter trafen sich zehn Wanderer der Ortsgruppe Neusorg zur monatlichen Genusswanderung am Rathaus. Von Ahornberg aus ging es durch das Flötzbachthal und dann ein Stück bergauf durch Mischwälder zum Rotenfels. An dem zehn Meter hohen Felsen bauten Bergleute einst Eisenerz ab. Sein Merkmal ist eine Höhle, die mit Hammer und Schlegel herausgearbeitet wurde. Von dort führte der Weg schließlich am Fliegergedenkstein vorbei zur Einkehr ins Bayreuther Haus. Zwei Neusorgerinnen kamen noch dazu und nahmen gemeinsam mit den Wanderern das Mittagessen ein.

Der Rückweg leitete die Gruppe über einen Wurzelweg an steilen Abhängen vorbei zur Schlimbachschlucht. Über einen kleinen Holzsteg überquerten die Wanderer das Wasser. An der Flötztalhütte machten die Genusswanderer noch einmal eine kurze Trinkpause, um dann die letzten Meter zum Auto zurückzulegen.



Oberkotzau

Mit dem Zug nach Bad Elster

Ende Mai war eine Gruppe vom Ortsverein Oberkotzau auf dem Weg nach Bad Elster. Allerdings kam bei der Anreise per Zug große Verärgerung auf, weil durch eine mehrfach falsche Ansage oder Anzeige des Triebwagenführers von Agilis die Siebensterner im Bahnhof Selbststadt landeten statt in Franzensbad zum geplanten Umstieg. Mit zwei Stunden Verspätung konnte schließlich der abgelegene Bahnhof des Sächsischen Staatsbades erreicht werden. Durch herrlichen Mischwald gelangte man nach einer halben Stunde Fußmarsch in die Ortsmitte. Danach haben die Oberkotzauer das Mittagessen und die Führung durch den Ort sehr genossen. Sie waren schon sehr positiv überrascht, wie gepflegt und weltoffen sich Bad Elster präsentiert. Der Heimweg per Vogt-



landbahn und Agilis verlief allerdings reibungslos, so dass sich der eine oder andere bestimmt nochmals auf den Weg machen wird, um mehr von der Stadt oder der Umgebung zu sehen.
» Rainer Sichert

Rehau

On Tour im Ascher Land

Eine attraktive Wanderroute hatte sich die Ortsgruppe Rehau für den Juli ausgesucht und zwar sollte es zu einer ausgedehnten Rundwanderung in den Ascher Winkel gehen. 15 Wanderer waren dieses Mal nicht zum bekannten Ascher Hausberg, dem Hainberg, unterwegs,



sondern das Ziel waren weiter östlich der Goethestein und der Goethefelsen.

Von Asch ging es erstmal Richtung Skalka und von dort zum Goethestein, einem einzelnen Quarzfelsen an der Straße von Asch nach Hazlov. Von dort war es dann nur noch eine kurze Strecke zum bekannten Aussichtsplattform mit dem Goethefelsen, das nicht nur Goethe sondern auch unsere tapferen Wanderer zum Verweilen einlud. Die Quarzformationen an diesem Felsen waren von besonderem Interesse für Goethe, der hier mehrfach geologische Forschungen durchführte. Malerisch im Wald gelegen, behindern heute die hochgewachsenen Bäume den Blick, den Goethe bei seinen zahlreichen Reisen nach Böhmen genossen haben soll.

Nach einer kleinen Rast ging es über das Himmelreich, um schlussendlich wieder nach Asch zurückzukehren, wo eine interessante und anspruchsvolle Tour gemütlich zu Ende ging.

TREPPENLIFTE – Beratung, Planung und Montage

Kostenloses Angebot
und Beratung bei Ihnen
zu Hause – wir sind
Ihr regionaler Partner.
Förderungen möglich!

**Jetzt
beraten lassen:**

09281 - 77 79 777
www.sperschneider-hof.de



Sanitätshaus
Sperschneider
Hof - Selb - Naila

ALLES FÜR DIE PFLEGE ZUHAUSE

Röslau

Der Ortsverein unterwegs nach Loket

42 Röslauer Siebensternler waren zur diesjährigen Vereinsfahrt nach Loket/Ellbogen unterwegs. Dort erkundeten wir zusammen mit einer netten und kompetenten Stadtführerin die historische Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Zum Abschluss war noch ein Besuch im Trinkbechermuseum eingeplant. Jetzt war Zeit zur freien Verfügung, einige besichtigten die Burg oder ließen sich die böhmische Küche schmecken.

Am Nachmittag fuhren die Röslauer weiter zur Talstation des Klinovec/Keilberg. Mit der Seilbahn ging es auf den 1244 Meter hohen Gipfel, dort empfing sie dichter Nebel und Regen. Aus den geplanten Rundtouren am Gipfel und dem tollen Panoramablick wurde leider nichts, aber die Ausflügler stärkten sich in einer der Skihütten, die auch im Sommer bewirtschaftet ist. Anschließend machte sich die Gruppe, wenn auch etwas enttäuscht, auf den Rückweg.

Auf der Rückfahrt machten die Röslauer noch Halt beim Lenz'n-Stodl in Stemmas zum gemeinsamen Abendessen und gemütlichen Beisammensein.



Spaß am Weißenstädter See

Der Ortsverein Röslau beteiligte sich im August an der Ferienaktion der Gemeinde Röslau und unternahm mit 13 Kindern und 7 Betreuern eine Fahrt zur DLRG an den Weißenstädter See. Dort wurden sie schon von Mitgliedern des DLRG erwartet, die die Kinder in drei Gruppen einteilten. Die erste Gruppe durfte mit dem DLRG-Motorboot über den See brausen, die zweite übte den Wurf mit dem Rettungsbeutel. Der dritten Gruppe wurde erklärt, warum es so wichtig ist, dass es die Rettungsgruppe gibt und sie durften sich alle Ausrüstungsgegenstände genau ansehen. Nachdem die Kinder alle Gruppen durchlaufen hatten und sie alle viel gesehen und gehört hatten, gab es eine kleine Brotzeit am See und noch Gelegenheit sich auf dem Balance-Spielplatz auszutoben. Alle Kinder waren der Meinung, dass es ein gelungener und interessanter Nachmittag war und sie viel Spaß dabei hatten.

» Margit Scharf



Schönwald

Halbtageswanderung

Eine Halbtageswanderung bei Bischofsgrün unternahm der FGV Schönwald mit seinen Mitgliedern. In Bischofsgrün angekommen, ging's auf dem Walderlebnisweg zum Hügelfelsen, von wo man die herrliche Aussicht auf den Ort genoss. Anschließend kehrte die Wandergruppe im Landgasthof Käppel in Birnstengel ein, wo sie bei Kaffee und Kuchen



sowie einer deftigen Brotzeit hervorragend bewirtet wurden.

» Uschi Richter

Thiersheim

Donnerstagswanderung rund um die Waldseen bei Wiesau

Die Tour hatte Stefan Landgraf geplant. Er führte die Wanderer um die herrlich gelegenen Seen mit den schönen Namen, wie Silbersee, Mondsee oder Perlsee. Jeder einzelne lädt zum Träumen und Verweilen ein, man genießt die Ruhe und die Natur. Obwohl das Wetter eher Wanderwetter als Badewetter war, ließen es sich vier der Wanderer nicht nehmen, ins kühle Nass der „Kipp“, dem schön angelegten Badesee, zu steigen und ein paar Runden zu schwimmen. Der Rest der Wanderer begnügte



sich mit Wassertreten. Eine Einkehr in Wiesau war der krönende Abschluss dieser schönen Wanderung.

» Elvira Dittrich

Vordorf

Bayerns steinreiche Ecke einmal anders

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Tröstau trafen sich die Kinder des FGV Vordorf unter dem Motto: „Wir machen Steine bunt“. Die Kinder bemalten selbst gesammelte Steine aus den Wäldern und Bächen rund um Vordorf. Die bunt bemalten Steine, so die Jugendleiterinnen Gabi Klier und Miriam Wunderlich, finden zuhause in den Gärten ein schönes Plätzchen und sollen auch im Herbst und Winter noch an die bunten Farben des Sommers erinnern. Vielfältige Motive vom Regenbogen bis zum Dinosaurier – vom Urlaub am Meer bis zur Wassermelone mussten auf den Steinen Platz finden. Zum Abschluss der schweißtreibenden Arbeit gab's Bratwürste und Limonade für die begeisterten Maler.

» Peter Hofweller



THERME BAD STEBEN
mit allen Sinnen genießen

Günstige Abendtarife ab 18 Uhr

Erholsame Auszeit für Körper, Geist & Seele

Täglich geöffnet
Wasserwelten: 9 - 22 Uhr
Saunaland & Wellness-Dome: 10 - 22 Uhr

Bayerisches Staatsbad Bad Steben GmbH
 Badstr. 31 | 95138 Bad Steben | Tel. 09288 960-0
www.therme-bad-steben.de weitere Infos →

Ohne den
SIEBENSTERN
 fehlen Ihnen ein paar
 gute Seiten!

Waldershof

Der Wald – ein Ort voller Geheimnisse



Die Ortsgruppe Waldershof des Fichtelgebirgsvereins beteiligte sich auch dieses Jahr wieder am Ferienprogramm der Stadt. Begleitet von der Waldtherapeutin Tina Fürst zogen 21 Kinder unterteilt in zwei Gruppen in den Wald, um sich mit den Geheimnissen vor Ort zu beschäftigen. Es wurden Pilze und Moos gesammelt, Blaubeeren genascht. Die Stille des Waldes wurde nur durch die Vogelstimmen und das Quaken der Frösche durchbrochen, denen die Kinder mit Aufmerksamkeit lauschten. Es waren jeweils gelungene zwei Stunden, in denen den Kindern gezeigt wurde, was der Wald alles zu bieten hat.

Der Ortsverein auf dem Ochsenkopf

Eine Busfahrt zum Ochsenkopf stand auf dem Programm des Ortsvereins Waldershof, auf die sich schon viele Mitglieder und Gäste gefreut haben. Mit dem Bus fuhren sie nach Bischofsgrün und dann mit den neuen Gondeln hinauf zum Ochsenkopf. Die Seniorinnen und Senioren freuten sich, dieses Ziel auf 1024 Metern Höhe erreichen zu können. In der Asenturm-Gaststätte gab es eine gemütliche Einkehr bei der später auch noch die Gruppe der Mittwochswanderer dazukam, die in Karches gestartet war. Bei herrlichem Ausflugswetter genossen die FGVler die beeindruckende Fernsicht vom Asenturm. Ein erlebnisreicher Nachmittag.

» Text und Bilder: Stephan Schremmer



Ludwig Schuke



Turnerheimweg 3 · 95632 Wunsiedel
Telefon 09232 9 10 14

Montag – Freitag 9.00 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag 9.00 Uhr – 14.00 Uhr





Wir begrüßen 68 ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

BAD BERNECK

Feldbauer Petra
Neuß Ferdinand, Bayreuth
Thews Claudia, Bremen

BAYREUTH

Delicam Iljas

BISCHOFSGRÜN

Müller Mika Lilian
Schmidt Esther, Grünheide
Stephan Ingrid, Marktredwitz
Stolier Peter, Ochsenfurt

FRANKEN

Ellerer Jennifer, Weißenstadt
Lögering Fiona, Weißenstadt
Lögering Zoe, Weißenstadt
Stäudel Hannes, Weißenstadt
Stäudel Lukas, Weißenstadt
Stäudel Markus, Weißenstadt
Stäudel Paul, Weißenstadt

GEFREES

Karls Winfried

HOHENBERG

Schöffel Toni Daniel

KEMNATH

Amm Roland

MÜNCHBERG

Kellerer Clemens, Aiglsbach
Kellerer Martin, Aiglsbach
Köhler Eva Maria, München
Loy Ulrike

NEMMERSDORF

Krug Karlheinz, Goldkronach

NEUSORG

Fiebig Thomas
Lenk Andrea
Lenk Mathilda

OBERKOTZAU

Kauer Anton
Kauer Christina
Kauer Hanna
Kauer Michael
Strobel Erich, Feilitzsch
Strobel Liane, Feilitzsch

SCHÖNWALD

Graf Frank
Graf Petra

SPEICHERSDORF

Hautmann Manfred, Immenreuth
Lang Laura-Maria, Bayreuth
Melchert Alina, Neustadt am Kulm
Melchert Julia, Neustadt am Kulm
Riedl Bernhard, Pressath
Riedl Gerlinde, Pressath
Steiniger Lina

THIERSHEIM

Krauskopf Gabriel

TRÖSTAU

Martini Jessica
Martini Klara
Martini Maximilian

WALDERSHOF

Kolb Daniel
Kolb Jano
Kolb Katrin
Kolb Milo
Lang Julia
Lang Moritz
Lang Vincent
Lang Volker
Melzner Karin, Marktredwitz
Schirmer Cora
Schirmer Eckart

WARMENSTEINACH

Schwarzer Kerstin

WEIDENBERG

Nickl Sandra, Windischeschenbach

BAD WEISSENSTADT

Haas Anastasia
Haas Felix
Haas Paul
Haas Sophie
Schmidt Dominik, Bayreuth

WUNSIEDEL

Balzke Carmen, Tröstau

HAUPTVEREIN

Maier Andrea, Greding
Rohr Reinhard, Kulmbach
Schödel Christine, Kulmbach
Willmitzer Sebastian, Bayreuth



Kärwa-Verkauf am 18.+19. Oktober
SCHNÄPPCHENMARKT im Outlet

FRAAS FACTORY OUTLET Kulmbacher Str. 208 95233 Wüstenselbitz
ACHTUNG KÄRWA-SONDERÖFFNUNG: SAMSTAG 10-17 UHR, SONNTAG 10-16 UHR

Warmensteinach

Halbtageswanderung

Der Waldgottesdienst am Wolfgangsbrünnele nahe dem Wagenthal lockte viele Besucher ins Freie. Günter Nölkel, der Vorsitzende des Ortsvereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Die evangelische Kirchengemeinde Warmensteinach gestaltete den Gottesdienst, der von Pfarrerin Amelie Luding und Lektor Peter Popp in Form einer Dialogpredigt zum Thema Freude und Freundschaft gehalten wurde. Der Posanunenchor umrahmte den Gottesdienst mit geistlichen Klängen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, dem auch mehrere Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins aus den Nachbargemeinden beiwohnten, richtete der Ortsverein Warmensteinach, der die Veranstaltung organisiert hatte,



ein zünftiges Buffet aus, das die Besuchern gerne annahmen. Besonderer Dank gilt den Bayerischen Staatsforsten, die sich um die Instandhaltung des Wolfgangsbrunnens kümmern und die Zufahrtgenehmigung für den Standort erteilt hatten.

» Hildegard Hesper

Weidenberg

Einzug von neuen Bewohnern am Schamusiweg

Im Mai war es endlich soweit! Viele fleißige FGV-Mitglieder halfen den neuen Schamusi-Bewohnern beim Einzug. Bei dieser Gelegenheit wurden die in die Jahre gekommenen Bewohner ausgetauscht und durch „Zopfschopf“ und „Otto Ohnemich“ erweitert. Angefangen hat alles vor über zehn Jahren bei einem Urlaub im Schwarzwald. Dort entdeckte die Familie Höreth aus Bayreuth diese kleinen Fantasiewesen. „Gesagt getan“ – das Thema „Recycling einmal anders“ wurde von Rudolf Hautsch, Uwe Rhau und Karin Höreth ins Leben gerufen und der Wanderweg zur Gänskopfhütte mit den süßen Tierchen verschönert.

Wenn man Frau Höreth darauf anspricht, woher der Name „Schamusi“ stammt, schmunzelt sie und hat ver raten, dass der Name aus der „Star Trek“-Reihe stammt. Dort wurde ein uraltes Volk mit dem Namen Schamusis vom Raumschiff „Voyager“ entdeckt. Familie Höreth wird nicht müde, die alten Schamusis zu reparieren, um sie wieder in neuem Glanze erstrahlen zu lassen. Auch werden weiterhin neue Kreaturen erschaffen, damit der Besuch dieses außergewöhnlichen Weges immer wieder für leuchtende Kinderaugen sorgen kann.

Der Schamusiweg ist ein Erlebnisweg für Kleinkinder aber auch für Erwachsene! Der Weg ist ganzjährig zu bestaunen. Die Gänskopfhütte ist jedes Wochenende (März-Oktober) ehrenamtlich bewirtschaftet. Die Anfahrt erfolgt von Weidenberg auf der Staatsstraße 2177 Richtung Kirchenpingarten, dort links nach Eckartsreuth abbiegen.

Durch Eckartsreuth hindurch fahren. Nach etwa 500 Metern dem Abzweig rechts Richtung Hahnengrün/Gänskopfhütte folgen. Nach weiteren 500 Metern erreichen Sie den ausgeschilderten Wanderparkplatz.



Wunsiedel

Der Ortsverein feiert sein traditionelles Gartenfest

An die 100 Besucher kamen heuer zum Gartenfest des FGV Wunsiedel am Röhrberg, obwohl das Wetter kühl und unbeständig war. Erstmals gab es ein Pavillonzelt und für die Kleinen eine Hüpfburg. Die Auswahl an selbstgemachten köstlichen Kuchen, Torten und leckeren Salaten, die von den Mitgliedern spendiert wurden, war sehr groß. Zur Unterhaltung spielten „Die Hornauer“ schmissige Volksmusik. Der Erfolg des Festes wurde wieder durch die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen des örtlichen FGV ermöglicht.



Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in der Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG

Hackenberger Eva, Gilching (1974)
Händler Brigitte (1986)
Kaiser Christa – bronzenes EZ (2002)
Rügamer Ludwig (2007)

EBNATH

Krämer Oskar (1990)
Popp Michael, Neusorg (1973)

FICHELBERG-NEUBAU

Fuchs Helga, Warmensteinach (2003)
Zach Gerda (1998)

FRIEDENFELS

Steinhauser Peter (1989)

HOF

Schimmel Heinrich, Zedtwitz (2005)
Prof. Dr. Schmidt Reiner,
Gessertshausen (1949)

MARKTREDWITZ

Anzer Henny (1976)
Matthes Hermann (1985)

MÜNCHBERG

Möckel Gerhard (2007)

NAGEL

Braun Josef (1957)

NEUSORG

Keck Hildegard (1978)

OBERTOTZAU

Dengler Achim (1953)
Grüner Elisabeth, Helmbrechts (2011)
Kemnitzer Wolfgang (1973)

SCHWARZENBACH A.D.SAALE

Weigl Hans (1979)

SELB-PLÖSSBERG/SELB

Biedermann Inge (1975)
Flögel Jürgen (1986)
Hupfaut Ludwig (2000)
Wagner Helmut – bronzenes EZ (1963)

WALDERSHOF

Drexler Josef (1973)
Greger Adolf – silbernes EZ (1984)

WARMENSTEINACH

Feuchtenberger Rolf, Bayreuth (1991)

BAD WEISSENSTADT

Kuklok Peter (1972)
Ott Jürgen, Abensberg (1965)

WEISSENSTEIN-VEREIN

Fischer Lothar, Helmbrechts (1967)



*Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.*

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth-Stadt/Land und Hummelgau

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de



Altersgerechte Baderenovierung komplett aus einer Hand

Jetzt
anfragen!



Schimmel bad & heizung

Leopoldstr. 48 • 95032 Hof
Tel.: 09281 / 7880-0
www.wohnbad.com
office@wohnbad.com